
Q2

Wacker Chemie AG
Zwischenbericht

Januar – Juni 2013

Veröffentlicht am 30. Juli 2013



WACKER

Zwischenbericht Januar – Juni 2013

Konzernumsatz des 2. Quartals 2013 liegt mit 1,15 Mrd. € um sieben Prozent über dem 1. Quartal 2013 und um sechs Prozent unter Vorjahr

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen übertrifft im Berichtsquartal mit 188 Mio. € das Vorquartal um 14 Prozent, bleibt aber preisbedingt 22 Prozent unter Vorjahr

Periodenergebnis des 2. Quartals 2013 beträgt 15 Mio. €

Chemiegeschäft im Umsatz dank höherer Absatzmengen um zwei Prozent über Vorjahr, EBITDA um vier Prozent höher als vor einem Jahr

Polysiliciumgeschäft im Vergleich zum Vorjahr preisbedingt mit deutlich niedrigerem Umsatz und Ertrag

Investitionen um 46 Prozent zurückgenommen, Fokus weiter auf strategischem Ausbau der Produktionskapazität

Prognose konkretisiert: Im Gesamtjahr 2013 Konzernumsatz von etwa 4,5 Mrd. € erwartet, EBITDA wegen niedrigerer Preise für Polysilicium und Halbleiterwafer voraussichtlich unter Vorjahr

Titelbild

Dränbeton der neuen Generation mit Polymerpulvern von WACKER:
Im Labor werden die Prüfkörper mit harten Tests auf Herz und Nieren untersucht.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
Umsatz	1.150,3	1.222,5	-5,9	2.226,6	2.416,8	-7,9
EBITDA ¹	188,2	242,1	-22,3	352,7	455,4	-22,6
EBITDA-Marge ² (%)	16,4	19,8	-	15,8	18,8	-
EBIT ³	52,5	111,9	-53,1	84,7	195,8	-56,7
EBIT-Marge ² (%)	4,6	9,2	-	3,8	8,1	-
Finanzergebnis	-21,1	-14,9	41,6	-35,7	-28,1	27,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	31,4	97,0	-67,6	49,0	167,7	-70,8
Periodenergebnis	15,1	61,1	-75,3	20,2	102,9	-80,4
Ergebnis je Aktie	0,27	1,19	-77,3	0,36	2,07	-82,6
(unverwässert/verwässert) (€)						
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	131,3	244,9	-46,4	252,5	431,0	-41,4
Netto-Cashflow ⁴	65,1	-156,9	n.a.	26,1	-204,5	n.a.
Mio. €				30.06.2013	30.06.2012*	31.12.2012*
Eigenkapital				2.196,0	2.214,9	2.121,3
Finanzverbindlichkeiten				1.468,0	1.114,0	1.197,2
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁵				820,0	316,0	700,5
Bilanzsumme				6.633,4	6.604,9	6.492,8
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)				16.203	16.759	16.292

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigen Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Zwischenbericht Januar – Juni 2013

Dränbeton der neuen Generation	5
Die WACKER-Aktie	11
Bericht zum 2. Quartal 2013	14
Konzernzwischenlagebericht	15
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	25
Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage	25
Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage	29
Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage	33
Ergebnisse der Geschäftsbereiche	35
WACKER SILICONES	36
WACKER POLYMERS	38
WACKER BIOSOLUTIONS	40
WACKER POLYSILICON	42
SILTRONIC	44
Sonstiges	45
Risiken und Chancen	46
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	49
Ausblick und Prognose	50
Verkürzter Konzernzwischenabschluss	54
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	55
Konzern-Bilanz	57
Konzern-Kapitalflussrechnung	59
Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	60
Konzernanhang	61
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	76
Tabellen- und Grafikverzeichnis	77
Finanzkalender 2013/Kontakte	78

Die Eroberung neuer Märkte ist ein heikles Thema. Doch wenn der Weg dorthin nah genug an den eigenen Kernkompetenzen liegt, sind die Chancen größer als die Risiken. Das hat WACKER beim Dränbeton der neuen Generation jetzt bewiesen.



¹
Dr. Klas Sorger, 46,
hat das Geschäft mit dem
Dränbeton für WACKER
ins Rollen gebracht.

Mit Beton für Autobahnen oder Parkplätze hatten die Experten im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS bisher wenig zu tun gehabt. Trotzdem wagten sie sich daran, Bindemittel für einen neuen offenporigen Beton zu entwickeln, der wasserdurchlässig und lärm-schluckend sein soll. Das Wissen, das WACKER über Jahrzehnte mit Dispersionspulvern und Dispersionen im Bausektor gesammelt hat, soll jetzt auch hier zum Einsatz kommen. Eine mutige Angelegenheit ist es dennoch, weil an Beton mit diesen speziellen Eigenschaften schon einige andere Hersteller gescheitert sind.

Schnaufend fährt die schwarze Dampflok in den neuen Bebenroth-Tunnel, knapp 30 Kilometer südlich von Göttingen. In dem historischen Zug sitzen 250 Ehrengäste, Politiker und Mitarbeiter von Firmen, die an dem einen Kilometer langen Eisenbahntunnel mitgebaut haben. Auch Dr. Klas Sorger von WACKER ist mit an Bord. Diese Fahrt macht den Chemiker stolz. Zum ersten Mal rollt ein Zug über den wasserdurchlässigen Dränbeton, auf dem im Notfall Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr und Rettungswagen in den Tunnel gelangen können. Zwischen und neben den Schienen der so genannte Festen Fahrbahn – ein schotterloses Gleis, bei dem die Schienen in einem festen Fahrbahnstrang aus Beton oder Asphalt liegen –, wurde ein befahrbarer Belag aus Dränbeton gebaut, in dem das polymere Bindemittel ETONIS® von WACKER steckt.

Für Sorger, Technical Service Manager im Geschäftsfeld Construction Polymers, ist die Eröffnung des Bebenroth-Tunnels im Dezember 2012 auch ein wichtiger Meilenstein im Geschäft mit Verkehrsinfrastrukturprojekten. Beton ist einer der wichtigsten Baustoffe für Straßen. Er ist weltweit geschätzt, weil er besonders robust und lange haltbar ist. So hat etwa ein knappes Drittel aller Autobahnen in Deutschland Betonfahrbahnen.

Doch Beton ist nicht gleich Beton. Die Straßenbau-Experten suchen ständig nach neuen Wegen, Fahrbahnbeläge sicherer und leiser zu machen. Der neue Dränbeton könnte dabei helfen: Seine offenporige Bauweise macht ihn wasserdurchlässig. Das verhindert Spritzwasser und gefährliches Aquaplaning. Daneben schluckt der Beton in seinen Poren auch noch den Lärm, der durch rollende Reifen entsteht. Als „Flüsterbeton“ könnte er daher Autobahnen, Schnellstraßen und Bahnstrecken leiser machen.

Der potentielle Markt für den wasserdurchlässigen und schalldämpfenden Beton ist groß: Allein in Deutschland gibt der Bundesverkehrsminister jedes Jahr rund zehn Milliarden Euro für den Neubau und die Sanierung von Verkehrswegen aus. Der weltweite Investitionsbedarf für Straßenbau und Schienenwege für die Jahre 2020 bis 2030 wird auf 350 Milliarden us-Dollar geschätzt.

Doch erst einmal muss sich der offenporige Beton beweisen. Die Planer in den Kommunen, Autobahndirektionen oder bei der Bahn wollen wissen, ob der Beton auch langfristig ihre Erwartungen erfüllt. Innovation im Straßenbau ist keine Sache von Monaten, sondern von Jahren. Und gerade bei der offenporigen Bauweise gab es in der Vergangenheit Rückschläge.

Siegfried Riffel kann davon einiges erzählen. Der Beton-Experte von HeidelbergCement kennt sich mit dem Dränbeton aus wie kaum ein anderer. Vor knapp 20 Jahren hat er die erste deutsche Versuchsstrecke auf der A5 geplant.



2
Der erste Eisenbahntunnel mit dem neuen Dränbeton. Das Material wird zwischen und neben den Schienen verlegt.



So funktioniert der Dränbeton

Beton besteht im Wesentlichen aus Wasser, Zement und Gestein. Dränbeton besteht dazu noch aus etwa 20 Prozent Hohlräumen. Sie machen ihn wasserdurchlässig und schlucken Schall. Die Hohlräume entstehen, weil für den offenporigen Beton nur gleich große Gesteinskörner verwendet werden. Wie in einem Glas, das mit Steinen ähnlicher Größe gefüllt wird, bleiben automatisch Hohlräume. Im normalen „dichten“ Beton wird dagegen unterschiedlich großer Splitt und Sand verwendet. Die kleinen Körner füllen die Zwischenräume zwischen den größeren auf. So entsteht eine dichte, wasserundurchlässige und äußerst haltbare Mischung.

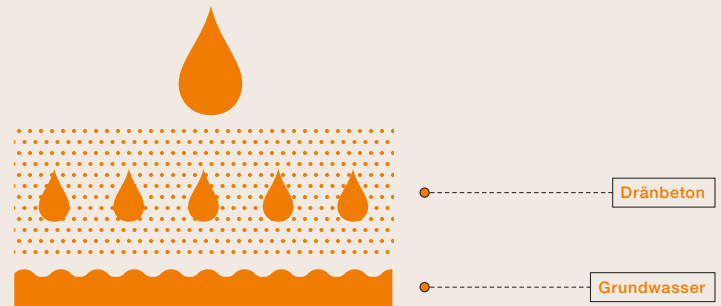
Offenporiger Beton ist erst einmal weniger fest und haltbarer als normaler Beton. Einzelne Körner können sich lösen, zum Beispiel wenn schwere LKW darüber fahren. Das von WACKER speziell für diesen Beton entwickelte ETONIS®, ein polymeres Bindemittel, das in den Frischbeton gemischt wird, sorgt für den nötigen Zusammenhalt der einzelnen Körner im Beton. Mit ihm wird der wasserdurchlässige und schallschluckende Beton beinahe so fest wie herkömmlicher Beton.

3
Im Labor werden die Beton-Prüfkörper harten Tests unterworfen. Schließlich muss der Beton auch in der Praxis viel aushalten.

4
Wie von Zauberhand verschwindet Wasser im Dränbeton, hier auf einer Testfläche in Burghausen.

5
Hier wird die Haftzugfestigkeit der Oberfläche geprüft. Schwere LKW-Reifen dürfen den Splitt nicht herausziehen.

Dränbeton ist wasserdurchlässig



Dränbeton ist lärmreduzierend

6 dB

Lärmreduzierung sind auf stark befahrenen Straßen durch die Benutzung von Dränbeton möglich. Das steigert für betroffene Anwohner die Lebensqualität enorm.



Auch auf dem Hockenheimring und auf der B56 bei Düren gab es Testabschnitte. Doch immer wieder traten Probleme mit der Haltbarkeit auf. Die Betondecke bekam Risse und löste sich von der Unterlage. Auch mit Frost und Streusalz kam der offenporige Beton nicht gut zurecht. Das Urteil der Bundesanstalt für Straßenwesen: Nur mit deutlich verbesserter Qualität würde der offenporige Beton auf deutschen Straßen eine zweite Chance bekommen.

Mit dieser Vorgeschichte kommt Siegfried Riffel 2008 auf Klas Sorger zu. Er braucht für den Dränbeton einen polymeren Zusatz, der die mechanischen Eigenschaften entscheidend verbessern soll. Sorger, bei WACKER POLYMERS in der Anwendungstechnik tätig, hat mit Beton bis dahin nichts zu tun gehabt. „Wir haben bei Null angefangen“, erinnert er sich. Doch Sorger erkennt das große Potential.

Ihm ist sofort klar, dass WACKER viel Know-how besitzt, das sich bei diesem Beton nutzen lässt. Schließlich ist das Unternehmen seit mehr als 50 Jahren Vorreiter bei Dispersionspulvern für Trockenmörtel. Wenn Polymere im Trockenmörtel so gut funktionieren, wie es das erfolgreiche VINNAPAS® beweist, dann müsste es auch mit dem Beton klappen. Schließlich sorgt in beiden Fällen Zement als Bindemittel für den nötigen Zusammenhalt. „Wir waren also sehr nah an den Kernkompetenzen von WACKER“, sagt Klas Sorger.

Er macht sich mit seinem Team daran, ein polymeres Bindemittel für den Dränbeton zu entwickeln. Es soll den Beton noch fester und haltbarer machen und gleichzeitig Risse und Schäden durch Frost oder Tausalz verhindern. „Erst einmal mussten wir verstehen, was vorher nicht funktioniert hat“, erinnert sich Sorger. Warum hatte der Dränbeton der ersten Generation so leicht Risse bekommen? Lag es am Polymer oder daran, wie der Beton auf der Straße verarbeitet worden war? Welche Puzzleteile in dem komplexen Gesamtsystem musste man ändern, um einen Dränbeton zu bekommen, der langfristig auf der Straße funktioniert?

Zwei Jahre lang arbeiten Sorger und sein Team im Labor an der Rezeptur des Bindemittels. Immer wieder wird in der Anwendungstechnik in Burghausen die Verarbeitbarkeit und Biegezugfestigkeit verschiedener Betonmischungen geprüft – zuerst an kleinen Prüfkörpern. Im Entwicklungszentrum des Kooperationspartners HeidelbergCement werden anschließend 70 Zentimeter lange Betonbalken so lange unter Druck gesetzt, bis der Balken bricht. In einer anderen Versuchsreihe werden Würfel aus Dränbeton in eine Salzlösung gestellt und immer wieder aufgetaut und eingefroren. So lässt sich testen, wie winterfest der Beton ist. „28 Zyklen muss ein Würfel überstehen – ohne merkliche Beschädigung“, erklärt Sorger.

Als das WACKER-Team sicher ist, das richtige Bindemittel zu haben, geht es daran, den neuen Dränbeton in der Realität zu testen. Erst einmal probieren die Entwickler aus, wie sich das Material verarbeiten lässt. 2011 lassen sie auf dem Werksgelände in Burghausen ein paar Meter Dränbetonfahrbahn bauen, testen die Einbautechnik. Die Hohlräume im Beton machen die Sache kompliziert. Wird der Beton zu sehr verdichtet, kann er Wasser oder Schall nicht mehr aufnehmen. Wird zu wenig verdichtet, ist er nicht stabil und wird brüchig.

Die Teststrecke funktioniert. Siegfried Riffel vom Kooperationspartner HeidelbergCement ist überzeugt, dass die Rezeptur mit dem neuen Bindemittel ETONIS® den Beton entscheidend verbessert. Er kann der Deutschen Bahn AG für den Bau des Bebenroth-Tunnels daher mit gutem Gewissen den Dränbeton empfehlen. Auf dem 16 Zentimeter dicken Belag neben und zwischen den Gleisen sollen im Notfall schwere Einsatzfahrzeuge in den Tunnel einfahren können. Das schreibt eine europäische Sicherheitsrichtlinie für längere Tunnel vor.

Investitionsbedarf

350

Milliarden us-Dollar wird nach aktuellen Schätzungen der weltweite Investitionsbedarf für Straßenbau und Schienenwege in den Jahren 2020 bis 2030 sein.

Besser als herkömmliche Betonplatten sorgt der Dränbeton dabei für eine Entwässerung des Tunnels. Er verhindert Stauwasser, das vor allem am Tunneleingang ein Problem ist. Außerdem lässt sich der fugenlos vor Ort eingebaute Dränbeton schneller und unkomplizierter anbringen und instand halten als Fertigteilelemente.

Klas Sorger kann sich gut vorstellen, dass der Dränbeton bei der Bahn auch außerhalb von Tunneln punktet. An vielen Hochgeschwindigkeitsstrecken ersetzt die so genannte Feste Fahrbahn aus Beton oder Asphalt das klassische Schotterbett. Hier würde der offenporige Beton vor allem seinen „Flüster-Vorteil“ ausspielen: Er dämmt den Schall deutlich besser als andere Beläge. Das haben WACKER und HeidelbergCement in einem EU-Projekt ermittelt, bei dem sie den neuen Dränbeton an einer Brüsseler Straßenbahnstrecke getestet haben.

Auch auf Autobahnen und Schnellstraßen haben leise Fahrbahnbeläge großes Potential. Seit Jahrzehnten sind die Planer auf der Suche nach dem optimalen Belag, der dauerhaft die Reifengeräusche der Autos absorbiert. Denn ab etwa 40 Stundenkilometern ist der Reifen lauter als der Motor.

Der neue offenporige Beton könnte den Durchbruch bringen, hofft Klas Sorger. Ein erster großer Schritt in diese Richtung ist getan: Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) hat gerade auf ihrem Gelände in Bergisch Gladbach eine Teststrecke gebaut, auf der sie den Beton prüft. Überrollversuche sollen zeigen, ob Reifen Splitt aus dem Beton ziehen und Risse im Betonbelag entstehen. Im Prüfstand wird zudem getestet, ob schwere LKW den Beton schädigen und beispielsweise Spurrillen erzeugen. Sind die Prüfungen erfolgreich, könnte es schon 2014 Erprobungsstrecken auf deutschen Autobahnen geben.

Parallel läuft seit einigen Wochen eine weitere Bewährungsprobe: Auf einer Teststrecke der Dyckerhoff AG in Mainz-Amöneburg wird der offenporige Beton als Belag für Wohngebietsstraßen und Parkplätze getestet. Hier steht nicht der Lärmschutz im Vordergrund, sondern die Wasserdurchlässigkeit. Denn der Dränbeton könnte dafür sorgen, dass für Straßen, Parkplätze oder Radwege nicht immer weitere Flächen versiegelt werden müssen. Mit einem entsprechenden Straßenaufbau kann Regenwasser durch den Beton hindurch ins Erdreich versickern.

Dr. Reinhard Winzer, der die Teststrecke bei Dyckerhoff betreut, ist begeistert: „Wir können die Kanalnetze nachhaltig entlasten und Überschwemmungen mindern“, sagt er. Dabei hatte die 130 Meter lange Betonfahrbahn gleich in den ersten Wochen extreme Belastungen auszuhalten. Den Dauerregen im Mai und Juni hat die Straße ohne Probleme geschluckt. Tausende von Litern Wasser verschwanden wie von Geisterhand in der Fahrbahn. Auch die anschließende Hitzeperiode mit Temperaturen von bis zu 36 Grad Celsius und direkter Sonneneinstrahlung hat der Beton bestens ausgehalten, sagt Winzer.

In zwei Jahren werden externe Gutachter den Zustand der Strecke überprüfen, in fünf Jahren werden sie ihr abschließendes Fazit geben. Reinhard Winzer ist überzeugt, dass der Dränbeton für viele Kommunen eine gute Alternative zu anderen wasserdurchlässigen Bauweisen ist. Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen hat die Mainzer Versuchsstraße jedenfalls schon jetzt als Referenz in das offizielle Merkblatt „Versickerungsfähige Verkehrsflächen“ aufgenommen. Wenn die verschiedenen Versuchsprojekte weiterhin erfolgreich sind, dann könnte der Bau von Straßen und anderen Verkehrsflächen ein neues, viel versprechendes Anwendungsfeld für die Polymerpulver von WACKER sein.

6
Dem neuen Dränbeton könnte auch im Straßenbau eine große Zukunft bevorstehen. Eine Teststrecke hat die Bundesanstalt für Straßenwesen bereits gebaut.



Die WACKER-Aktie

Im Verlauf des 2. Quartals 2013 haben sich die Signale verdichtet, dass sich die Weltkonjunktur stabilisieren könnte und dass die Europäische Zentralbank ihre bisherige Niedrigzinspolitik fortführen will. Beides hat die Aktienmärkte zwar zeitweise beruhigt, die tief sitzende Skepsis der Marktteilnehmer aber nicht dauerhaft beseitigt. Das umso mehr, als es im Berichtsquartal Anzeichen dafür gab, dass die us-amerikanische Notenbank ihr Ankaufprogramm für Anleihen reduzieren und ihre lockere Geldpolitik beenden könnte. Außerdem entwickelt sich die Konjunktur in den einzelnen Regionen nach wie vor höchst unterschiedlich. Während sich die us-amerikanische Volkswirtschaft weiterhin auf dem Weg der Besserung befindet, schwächt sich das Wirtschaftswachstum in China ab. Die Eurozone ist nach wie vor in der Rezession, eine flächendeckende Erholung in den Mitgliedsstaaten ist noch nicht erkennbar. Die Finanz- und Wirtschaftskrise in den südeuropäischen Krisenländern hält unverändert an. Die politische Stabilität in Ländern wie Griechenland, Portugal oder Italien wird immer wieder auf harte Bewährungsproben gestellt.

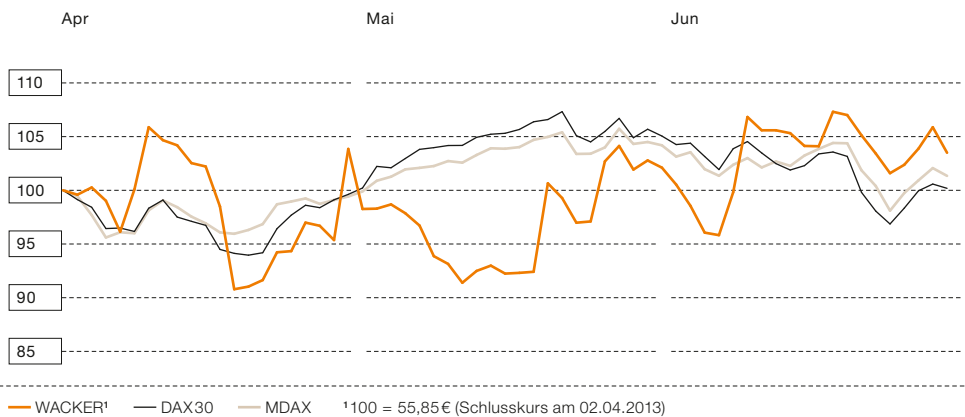
In einem insgesamt recht volatilen Börsenumfeld hat sich die WACKER-Aktie von April bis Juni 2013 erneut besser entwickelt als die beiden deutschen Leitindizes DAX und MDAX. Sie beendete das Berichtsquartal mit einem Plus von 3,5 Prozent und konnte damit ihren Erholungstrend aus dem Vorquartal fortsetzen. Im gesamten 1. Halbjahr 2013 ist die Marktkapitalisierung von WACKER um rund 340 Mio. € oder gut 13 Prozent gewachsen.

Die Aktie von WACKER ist mit einem Kurs von 55,85 € in das 2. Quartal 2013 gestartet. In den folgenden Wochen bewegte sich die Notierung mit deutlichen Ausschlägen in einem Korridor zwischen 50 € und 60 €. Ihren Tiefststand im Berichtsquartal erreichte die Aktie dabei am 18. April mit 50,66 €, am höchsten notierte sie am 18. Juni mit 59,97 €. Zum Ende des 2. Quartals lag der Kurs bei 57,82 € (Schlusskurs vom 28. Juni 2013). Weder die Veröffentlichung des Zwischenberichtes für das 1. Quartal am 30. April 2013 noch die Hauptversammlung der Gesellschaft am 08. Mai 2013 haben einen wesentlichen Einfluss auf den Aktienkurs gehabt. Dagegen hat der Solarstreit zwischen der Europäischen Union und China die Kursentwicklung der WACKER-Aktie im Berichtsquartal gedämpft. Die Europäische Union hat Anfang Juni vorläufige Einfuhrzölle auf chinesische Solarprodukte verhängt. Beide Seiten haben versucht, die Meinungsverschiedenheiten im Dialog zu lösen. Ein Ergebnis dieser Verhandlungen stand bis zum Ende des 2. Quartals 2013 aber noch aus.

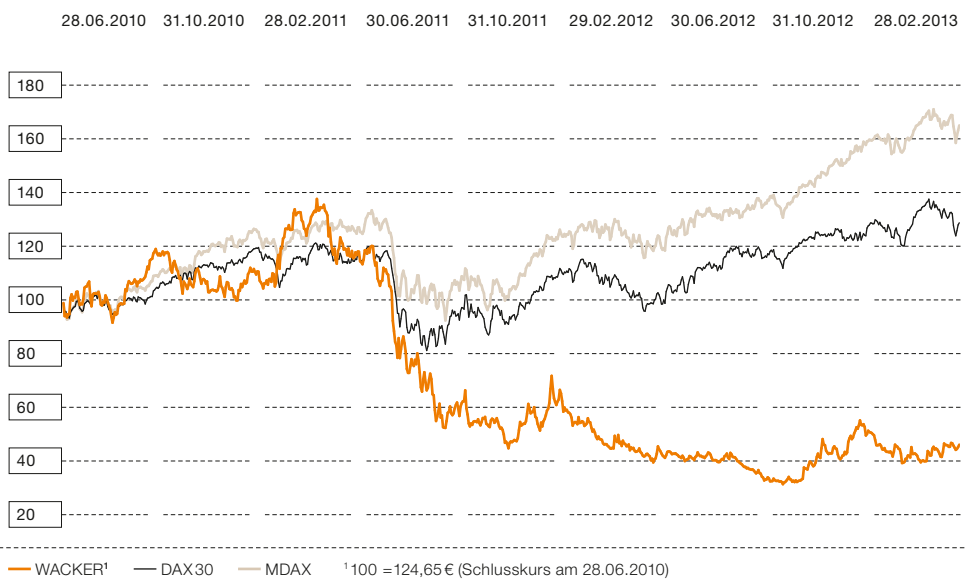
Die beiden Börsenindizes DAX und MDAX entwickelten sich im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 2013 leicht positiv. Beim DAX betrug das Plus 0,2 Prozent, der MDAX legte um 1,4 Prozent zu. Die deutlichen Schwankungen in der Notierung während des 2. Quartals spiegelten dabei die allgemeine Unsicherheit an den Kapitalmärkten wider. So startete der DAX mit einem Wert von 7.943 Punkten in das Berichtsquartal. Im Laufe des Monats April fiel er bis auf 7.459 Punkte, um dann in der zweiten Mai-Hälfte bis auf 8.530 Punkte zu steigen. Gegen Ende des 2. Quartals rutschte der DAX wieder unter die 8.000er-Marke und schloss am 28. Juni mit 7.959 Zählern. Analog entwickelte sich der Nebenwertindex MDAX. Er notierte zum Quartalsbeginn bei 13.522 Zählern und ging Anfang April bis auf 12.922 Punkte zurück. Seinen Höchststand im 2. Quartal erreichte der MDAX am 28. Mai mit 14.303 Zählern. Er gab dann im weiteren Verlauf des Berichtsquartals wieder etwas nach und schloss am 28. Juni mit 13.706 Punkten.

In der Drei-Jahres-Betrachtung zeigt sich, dass sich der Kurs der WACKER-Aktie nach seinem Tiefststand im November 2012 (40,87 € am 16. November 2012) erkennbar erholt hat. Von ihren Höchstkursen um 170 € im 1. Halbjahr 2011 ist die Notierung jedoch noch weit entfernt. Insgesamt konnte die WACKER-Aktie der positiven Entwicklung von DAX (+ 33,4 Prozent) und MDAX (+ 71,1 Prozent) in den vergangenen drei Jahren nicht folgen. Die Krise in der Solarindustrie und der Preisdruck am Markt für Polysilicium sind wesentliche Gründe dafür.

G 1.1 Kursverlauf der WACKER-Aktie im 2. Quartal 2013 (indiziert auf 100)¹



G 1.2 Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 28. Juni 2010 bis 28. Juni 2013 (indiziert auf 100)¹



T 1.1 Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q2 2013	6M 2013
Schlusskurs zum Beginn des Berichtszeitraums	55,85	50,86
Höchstkurs im Berichtszeitraum	59,97	70,38
Tiefstkurs im Berichtszeitraum	50,66	50,66
Schlusskurs zum Ende des Berichtszeitraums	57,82	57,82
Veränderung im Berichtszeitraum (%)	3,5	13,7
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra)	114.389	161.535
Marktkapitalisierung zum Anfang des Berichtszeitraums (Mrd.)	2,77	2,53
(ausstehende Aktien)		
Marktkapitalisierung zum Ende des Berichtszeitraums (Mrd.)	2,87	2,87
(ausstehende Aktien)		
Ergebnis je Aktie (€)	0,27	0,36

Dividende von 0,60 € für das Geschäftsjahr 2012

Auf der Hauptversammlung 2013 der Wacker Chemie AG, die am 08. Mai 2013 in München stattfand, stimmten die anwesenden Aktionäre dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit zu. Vom Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 106,8 Mio. € (Vorjahr 356,1 Mio. €) schüttete WACKER insgesamt 29,8 Mio. € (Vorjahr 109,3 Mio. €) an seine Aktionäre aus. Die Dividende pro dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2012 beträgt demnach 0,60 € (Vorjahr 2,20 €). Auch die übrigen Vorschläge der Verwaltung wurden von der Hauptversammlung mit großer Mehrheit angenommen. Alle Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung 2013 sind unter www.wacker.com veröffentlicht.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats statt. Das Gremium wählte Dr. Peter-Alexander Wacker einstimmig zu seinem Vorsitzenden. Er hatte dieses Amt bereits in den vergangenen fünf Jahren ausgeübt.

Auf dem diesjährigen Capital Markets Day von WACKER, der am 01. Juli 2013 in London stattfand, stellte der Vorstand den anwesenden Analysten und Investoren seine Mittelfristziele für das Unternehmen vor. WACKER will bis 2017 seinen Umsatz um jährlich rund sechs Prozent auf 6,0 Mrd. € bis 6,5 Mrd. € steigern. Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) liegt der Zielwert für das Jahr 2017 bei etwa 1,2 Mrd. €. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) soll dann über elf Prozent betragen.

Zum Ende des Berichtsquartals waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 7,32 Prozent der ausgegebenen Aktien nach §30h WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 1,91 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Dividende, zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten, zu Analystenschätzungen oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausrichtet oder besucht – finden sich im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 41 bis 46 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations.

Bericht zum 2. Quartal 2013

April bis Juni 2013

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

zur Jahresmitte 2013 wächst die Weltwirtschaft weiterhin nur moderat. Die Risiken für die Konjunktur, deren Ursachen vor allem in den ungelösten Finanz- und Schuldenproblemen Europas und der USA liegen, sind unverändert hoch. Und auch das Markt- und Wettbewerbsumfeld für den WACKER-Konzern und seine Geschäftsbereiche bleibt herausfordernd.

Das gilt vor allem für unser Polysiliciumgeschäft. Im Solarstreit zwischen der Europäischen Union und China hat sich der Ton in den letzten Monaten verschärft. Anfang Juni hatte die EU vorläufige Strafzölle auf chinesische Solarprodukte verhängt. In China wurde gleichzeitig über entsprechende Gegenmaßnahmen nachgedacht. Dass eine drohende Eskalation dieser Auseinandersetzung die gesamte Solarwirtschaft stark verunsichert hat, lässt sich eins zu eins am Bestellverhalten unserer Polysiliciumkunden ablesen. Sie haben in den vergangenen Wochen eher zurückhaltend geordert. Eine schnelle und einvernehmliche Lösung in diesem Handelsstreit ist die Voraussetzung, um den Solarunternehmen Klarheit und Sicherheit bei den Rahmenbedingungen für ihr Geschäft zu geben. Sie könnte der Startschuss sein für einen weiteren weltweiten Aufschwung der Photovoltaik.

Die Halbleiterindustrie ist und bleibt eine Branche mit zyklischem Auf und Ab. Deshalb ist es unser Anspruch, im Management und in der Produktion über die notwendige Flexibilität zu verfügen, um unser Geschäft auch in Phasen schwächerer Nachfrage profitabel zu gestalten. Das setzt voraus, dass wir ständig daran arbeiten, unsere Kostenbasis zu verbessern. Dass wir hier in den zurückliegenden Monaten weitere Fortschritte gemacht haben, zeigt sich auch im aktuellen Quartalsergebnis von Siltronic.

Unser Chemiegeschäft hat sich im Berichtszeitraum weiter zufriedenstellend entwickelt. Das ist nicht nur durch saisonale Effekte begünstigt. Es ist vor allem die Bestätigung unserer guten Marktpräsenz und Wettbewerbsposition. Das Vertrauen unserer Kunden in die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen ist das beste Fundament für langfristiges Wachstum und nachhaltigen Ertrag.

Wir können das konjunkturelle und politische Umfeld, in dem wir uns als Unternehmen bewegen, kaum beeinflussen. Aber es liegt in unseren Händen, wie wir mit den gegebenen Rahmenbedingungen umgehen und wie wir die anstehenden Herausforderungen meistern. Wohin uns unser Kurs führt und mit welchen Strategien wir unsere Wachstumsziele erreichen wollen, das haben wir in unserer aktuellen Mittelfristprognose bis ins Jahr 2017 formuliert. Wir halten diese Ziele für ehrgeizig, aber erreichbar. Mehr dazu lesen Sie in unserer Managementpräsentation zum diesjährigen Capital Markets Day unter: www.wacker.com/investor-relations.

Wir freuen uns, dass Sie uns auf unserem Weg in die Zukunft begleiten!

München, den 30. Juli 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft wächst moderat mit regional unterschiedlichen Geschwindigkeiten.

Die Erholung der weltweiten Konjunktur setzt sich zur Jahresmitte 2013 fort. Allerdings ist das Wachstum langsamer als erwartet und zwischen den einzelnen Regionen gibt es dabei große Unterschiede. In den aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländern legt die Wirtschaftsleistung nach wie vor stärker zu als in den Industriestaaten. Die Binnen- nachfrage und das Wachstum der Schwellenländer bleiben jedoch spürbar hinter den früheren Erwartungen der Konjunkturforscher zurück. Auch in den USA und in Japan entwickelt sich die Wirtschaftsleistung weiter positiv. Die Volkswirtschaften im Euroraum hingegen können mehrheitlich die Phase der Rezession beziehungsweise Stagnation nur langsam überwinden.

In seiner jüngsten Prognose vom Juli 2013 korrigiert der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumserwartungen erneut leicht nach unten. Die Weltwirtschaft soll nun im Gesamtjahr 2013 um 3,1 Prozent zulegen. Zu diesem Anstieg tragen vor allem die Entwicklungs- und Schwellenländer bei. Sie werden ihr Bruttoinlandsprodukt nach Einschätzung des IWF um 5,0 Prozent steigern. Die entwickelten Industriestaaten können in diesem Jahr nach den Angaben des IWF mit einem Wachstum von 1,2 Prozent rechnen.¹

In Asien hat die wirtschaftliche Entwicklung seit Jahresanfang wieder an Fahrt gewonnen. Spitzenreiter in der Region bleibt China. Dort soll die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr um 7,8 Prozent zunehmen, gefolgt von Indien mit einem Wachstum von 5,6 Prozent. In den südamerikanischen Schwellenländern wie Brasilien und Mexiko erwarten die Konjunkturrexperten des IWF für 2013 ein Wirtschaftswachstum von insgesamt 3,0 Prozent.¹

Japan hat, nicht zuletzt dank kräftiger finanz- und fiskalpolitischer Impulse der Regierung und der Notenbank, seine ökonomische Schwächephase überwunden. Das Land wird in diesem Jahr sein Bruttosozialprodukt um 2,0 Prozent steigern.¹

Auch in den USA macht die konjunkturelle Entwicklung sichtbare Fortschritte. Zwar dämpfen die Ausgabenstopps bzw. -kürzungen in den öffentlichen Haushalten weiterhin die Inlandsnachfrage, aber die wirtschaftlichen Auftriebskräfte bleiben intakt. So wird die us-amerikanische Volkswirtschaft in diesem Jahr nach Einschätzung des IWF um 1,7 Prozent wachsen.¹

Im Euroraum belasten die Schuldenkrise und die hohe Arbeitslosigkeit in vielen Ländern nach wie vor die wirtschaftliche Leistungskraft. Nach sechs Quartalen rückläufiger Wirtschaftsleistung in Folge ist erst im Verlauf der kommenden Monate mit einer leichten konjunkturellen Belebung zu rechnen.² Auf das gesamte Jahr 2013 gesehen wird der Euroraum die Phase der Rezession nicht überwinden können. Der IWF rechnet für dieses

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: Growing Pains, Washington, 09. Juli 2013

² Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht Juli 2013, Berlin, 20. Juni 2013

Jahr mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent.¹ Diese Prognose deckt sich mit den Einschätzungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die ebenfalls ein Minus von 0,6 Prozent erwartet.²

In Deutschland hat sich die Wirtschaft in den vergangenen drei Monaten weiter erholt. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2013 gegenüber dem Vorquartal mit einem Plus von 0,1 Prozent kaum gewachsen ist, hat sich die Konjunktur im 2. Quartal spürbar belebt. Dazu haben unter anderem saisonale Effekte in der Bauindustrie beigetragen. Die privaten Konsumausgaben stützen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Nach Einschätzung des Bundeswirtschaftsministeriums zeichnet sich für das 2. Quartal eine beschleunigte Ausweitung der Wirtschaftsleistung ab.³ Für das Gesamtjahr kann die heimische Wirtschaft nach den Prognosen von IWF und OECD mit einem Wachstum von 0,3 bis 0,4 Prozent rechnen.^{1,2}

Die chemische Industrie in Europa hat im 1. Quartal 2013 um 3,4 Prozent weniger Umsatz erwirtschaftet als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.⁴ Der wesentliche Grund dafür sind niedrigere Produktionsmengen. Für die Chemieunternehmen in Deutschland war die erste Hälfte des Jahres 2013 nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) durchwachsen. Das schwächere Geschäft im Inland wurde durch eine Zunahme der Exporte ausgeglichen. Insgesamt aber stagnierten Produktion und Umsatz. Für das Gesamtjahr 2013 erwartet der VCI, dass die deutsche Chemieproduktion und der Branchenumsatz um jeweils 1,5 Prozent wachsen. Als maßgebliche Faktoren sieht der Verband ein leicht wachsendes Inlandsgeschäft, steigende Ausfuhren in die europäischen Nachbarländer und anziehende Exporte nach Übersee.⁵ Analog zum Branchentrend hat das Chemiegeschäft von WACKER im Berichtsquartal gegenüber Vorjahr insgesamt nur sehr moderat zugenommen. Wesentliche Wachstumsimpulse kamen vor allem aus Asien. Im Vergleich zum 1. Quartal 2013 sind die Absatzmengen bei den Chemieprodukten von WACKER dagegen deutlich gewachsen. Die stärkere Nachfrage der Kunden aus der Bauindustrie nach dem langen Winter in Europa spielte hier eine wesentliche Rolle.

Der weltweite Markt für Halbleiterwafer bleibt auf moderatem Wachstumskurs. Die Marktforschungsgruppe Gartner erwartet, dass die Nachfrage der Halbleiterindustrie nach Siliciumscheiben im 2. Quartal etwas anzieht. Allerdings, so die Marktexperten, ist das Wachstum nach wie vor verhalten und wird sich voraussichtlich auch in der zweiten Jahreshälfte nicht wesentlich beschleunigen. Deshalb hat Gartner seine Jahresprognose etwas nach unten korrigiert. Im Gesamtjahr 2013 soll der Absatz nach verkaufter Waferfläche um 2,5 Prozent höher ausfallen als vor einem Jahr. In ihrer Analyse zum 1. Quartal 2013 waren die Marktexperten noch von einem Plus von 4,4 Prozent ausgegangen. Der Umsatz soll im Gesamtjahr ebenfalls moderat zulegen und um 1,6 Prozent auf 9,38 Mrd. US-\$ steigen.⁶ Bei Siltronic hat sich die Nachfrage im Berichtsquartal belebt. Gegenüber dem Vorquartal sind die Absatzmengen deutlich gestiegen und der Umsatz hat sich um rund 17 Prozent erhöht. Die Absatz- und Umsatzwerte des 2. Quartals 2012 hat Siltronic aber nicht erreicht. Der wesentliche Grund dafür sind niedrigere Preise.

Für die weltweite Solarindustrie sehen die Analysten von Macquarie Equities Research erstmals seit Ende 2010 ein Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage für Solarsilicium erreicht. In ihrer mittelfristigen Brancheneinschätzung gehen die Energiemarktspezialisten davon aus, dass dieses Gleichgewicht mindestens für die kommenden zwei Jahre

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: Growing Pains, Washington, 09. Juli 2013

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), OECD Economic Outlook No. 93, Paris, 29. Mai 2013

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht Juli 2013, Berlin, 20. Juni 2013

⁴ European Chemical Industry Council (Cefic), Chemical Trends Report, Monthly Summary, June 2013, Brüssel, 2. Juli 2013

⁵ Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), Bericht zur konjunkturellen Lage der chemischen Industrie im 1. Halbjahr 2013, Frankfurt, 11. Juli 2013

⁶ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 2Q13 Update, Stamford (USA), 28. Juni 2013

Bestand haben wird. Die steigende Nachfrage wird vor allem durch das Marktwachstum in Japan, China und den USA gestützt. Auf der Anbieterseite hat sich die Zahl der Polysilicium-Hersteller um rund 50 Prozent verringert.¹ Risiken für die weitere Entwicklung des Solarmarktes ergeben sich in erster Linie aus dem noch nicht endgültig beigelegten Handelsstreit zwischen der Europäischen Union und China. Anfang Juni hatte die EU-Kommission vorläufige Zölle in Höhe von 11,8 Prozent auf chinesische Solarprodukte verhängt. Am 27. Juli gab die Europäische Kommission bekannt, dass China einen Vorschlag zu Mindestpreisen und maximalen Liefermengen für nach Europa exportierte Solarmodule vorgelegt hat. EU-Handelskommissar Karel De Gucht beabsichtigt, nach Anhörung des beratenden Ausschusses der Mitgliedstaaten dieses Angebot der Europäischen Kommission zur Genehmigung vorzulegen. WACKER geht trotz dieser Risiken davon aus, dass der Solarmarkt weiter wachsen wird. Nach unserer Einschätzung wird die weltweit neu installierte Photovoltaikkapazität in diesem Jahr zwischen 34 und 40 Gigawatt liegen. WACKER hat im Zeitraum Januar bis Juni 2013 deutlich mehr Polysilicium abgesetzt als im Vorjahr, obwohl die Kunden im 2. Quartal wegen des Solarstreits zwischen der Europäischen Union und China spürbar verunsichert waren.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

Chemiegeschäft entwickelt sich weiter positiv, Marktumfeld für Polysilicium und Siliciumwafer bleibt herausfordernd.

Der WACKER-Konzern erzielte im 2. Quartal 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 1.150,3 Mio. € (Vorjahr 1.222,5 Mio. €). Das sind knapp sechs Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das niedrige Preisniveau bei Silicium und Halbleiterwafern ist der wesentliche Grund dafür, dass der Umsatz des 2. Quartals 2012 nicht erreicht worden ist. Im Vergleich zum 1. Quartal 2013 (1.076,3 Mio. €) ist der Umsatz vor allem dank höherer Absatzmengen im Chemiegeschäft um rund sieben Prozent gewachsen. Für den Sechsmonats-Zeitraum Januar bis Juni 2013 summieren sich die Konzern-Umsatzerlöse auf 2.226,6 Mio. € (Vorjahr 2.416,8 Mio. €).

Die Gesamtumsätze der drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS beliefen sich im Berichtsquartal auf 751,1 Mio. € (Vorjahr 739,1 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp zwei Prozent. Gegenüber dem Vorquartal (669,3 Mio. €) hat WACKER seinen Umsatz im Chemiegeschäft um zwölf Prozent gesteigert. In vielen Geschäftsfeldern fielen die Absatzmengen höher aus als im 2. Quartal 2012 und im Vorquartal. Besonders bei Produkten für die Bauindustrie hat die Nachfrage saisonal bedingt stark angezogen.

WACKER SILICONES hat im Zeitraum April bis Juni seine Absatzmengen in allen wesentlichen Produktgruppen weiter gesteigert und damit den anhaltenden Preisdruck bei Standardsiliconen mehr als ausgleichen können. Der Geschäftsbereich verbesserte seinen Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr um gut drei Prozent. Gegenüber dem 1. Quartal 2013 beträgt das Umsatzplus knapp neun Prozent.

WACKER POLYMERS profitierte im 2. Quartal 2013 spürbar von der saisonalen Belebung der Nachfrage in der Baubranche. Der Geschäftsbereich konnte seine Absatzmengen bei Dispersionen und Dispersionspulvern gegenüber dem Vorquartal deutlich steigern. Besonders stark fielen die Mengenzuwächse im Pulvergeschäft aus. Auch im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahres haben sich die Absatzmengen erhöht.

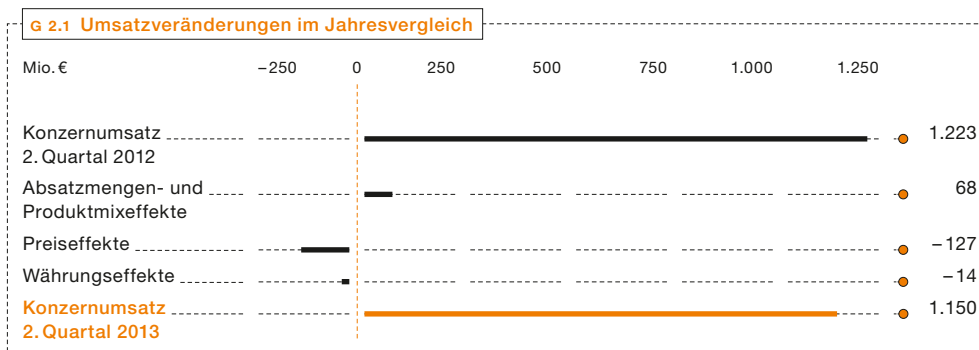
¹ Macquarie, Equities Research, Solar Polysilicon: Calling the inflection point, Sydney, 07. Juni 2013

WACKER BIOSOLUTIONS hat im 2. Quartal 2013 einen Gesamtumsatz auf dem Niveau des Vorjahres und des Vorquartals erzielt. Zuwächse verzeichnete der Geschäftsbereich bei Produkten für landwirtschaftliche und medizinische Anwendungen. Die Durchschnittspreise waren im Berichtsquartal sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres weitgehend unverändert.

Für WACKER POLYSILICON waren die Marktbedingungen im Zeitraum April bis Juni 2013 unverändert schwierig. Der Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs lag um knapp 14 Prozent unter dem Wert des 1. Quartals 2013 und rund 29 Prozent unter Vorjahr. Die noch nicht endgültig gelösten Differenzen zwischen der Europäischen Union und China verunsichern die gesamte Solarindustrie erheblich. Befürchtungen, dass Strafzölle auf chinesische Solarprodukte die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen in der Europäischen Union empfindlich bremsen könnten, haben das Bestellverhalten der Kunden von WACKER POLYSILICON spürbar beeinflusst. Der Geschäftsbereich hat im Berichtsquartal weniger Polysilicium abgesetzt als in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres. Kunden hatten im 2. Quartal weniger Mengen abgenommen als im Vorquartal, weil sie befürchteten, dass China Strafzölle auf im Ausland hergestelltes Polysilicium verhängen könnte. Gegenüber dem Vorjahr sind die Absatzmengen aber deutlich gewachsen. Die Preise für Solarsilicium haben den Boden gefunden. Sie blieben gegenüber dem Vorquartal stabil. Allerdings sind die Preise nach wie vor sehr niedrig. Sie liegen etwa ein Drittel unter dem Niveau des 2. Quartals 2012.

Siltronic hat im Zeitraum April bis Juni davon profitiert, dass die Kundennachfrage im Vergleich zum 1. Quartal 2013 spürbar gewachsen ist. Der Absatz nach verkaufter Fläche hat im Quartalsvergleich deutlich zugelegt und der Gesamtumsatz erhöhte sich um rund 17 Prozent. Die Preise für Halbleiterwafer stehen aber nach wie vor unter Druck. Vor allem deshalb fiel der Umsatz von Siltronic im 2. Quartal 2013 um rund 19 Prozent niedriger aus als vor einem Jahr.

Insgesamt haben Zuwächse bei den Absatzmengen und positive Produktmixeffekte den Konzernumsatz des Berichtsquartals im Jahresvergleich um knapp sechs Prozent erhöht. Dagegen haben niedrigere Preise vor allem für Solarsilicium und Siliciumwafer den Umsatz um gut zehn Prozent geschmälert. Währungseffekte haben den Umsatz des WACKER-Konzerns im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni um rund ein Prozent gemindert. Der Euro notierte im Durchschnitt des Berichtsquartals bei 1,31 us-\$. Er hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (1,28 us-\$) um gut zwei Prozent verbilligt. Im Vergleich zum Vorquartal (1,32 us-\$) war das Wechselkursverhältnis nahezu unverändert. Die anhaltende Schwäche des japanischen Yen gegenüber dem Euro (2. Quartal 2013: 129 ¥, 2. Quartal 2012: 103 ¥, 1. Quartal 2013: 122 ¥) hat vor allem im Halbleitergeschäft den Preisdruck erhöht. Der WACKER-Konzern hat im 2. Quartal 2013 rund 32 Prozent (Vorjahr 33 Prozent) seiner Umsätze in us-Dollar fakturiert. Der us-Dollar ist nach wie vor die Fremdwährung mit dem größten Einfluss auf das Geschäft des Konzerns.



Produktionsanlagen im Berichtsquartal gut ausgelastet

Dank der in vielen Geschäftssegmenten lebhaften Kundennachfrage waren die Produktionskapazitäten von WACKER im 2. Quartal 2013 gut ausgelastet. Die Anlagen von WACKER SILICONES liefen im Berichtszeitraum mit durchschnittlich über 90 Prozent ihrer Maximalkapazität. Bei WACKER POLYMERS waren die Anlagen für Dispersionen und Dispersionspulver im Durchschnitt zu knapp 80 Prozent ausgelastet. WACKER POLYSILICON fuhr seine Produktionsanlagen von April bis Juni mit einer Auslastung von rund 90 Prozent. Bei Siltronic waren die Produktionskapazitäten im Mittel aller Waferdurchmesser zu mehr als 80 Prozent ausgelastet.

Wie sich die fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2013 im Einzelnen entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichtes ab Seite 35 ausführlich dargestellt.

Große Regionen im Umsatz unter Vorjahr, Schwellenländer mit Wachstumsimpulsen

Im 2. Quartal 2013 lagen die Umsatzerlöse des WACKER-Konzerns in allen wesentlichen Regionen unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. In Asien und in der Region Amerika haben vor allem die im Jahresvergleich deutlich niedrigeren Preise für Solarsilicium und Halbleiterwafer die Umsatzentwicklung gebremst. In Europa machte sich neben der fortschreitenden Verlagerung der Solarindustrie nach Asien auch die schwache Konjunktur bemerkbar. Erfreulich hat sich dagegen das Geschäft in den aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländern Asiens und Südamerikas entwickelt. So verzeichnete WACKER im 2. Quartal 2013 in Indien und Brasilien deutlich höhere Umsätze als im Vorjahr. Verglichen mit den ersten drei Monaten des Jahres 2013 ist der Umsatz in allen Regionen gewachsen.

Asien war im Berichtsquartal erneut der mit Abstand bedeutendste Absatzmarkt für die Produkte von WACKER. Der Konzern erzielte dort 39 Prozent (Vorjahr 40 Prozent) seines Gesamtumsatzes. Im 2. Quartal summierten sich die Umsatzerlöse in dieser Region auf 448,3 Mio. € (Vorjahr 489,3 Mio. €). Das sind gut acht Prozent weniger als vor einem Jahr. Besonders die Nachfrage nach den Chemieprodukten von WACKER hat im 2. Quartal 2013 weiter zugenommen. Höhere Umsätze im Chemiegeschäft konnten aber den Preisverfall bei Polysilicium und Halbleiterwafern nicht ausgleichen. Im Vergleich zum Vorquartal (434,7 Mio. €) hat WACKER seinen Umsatz um drei Prozent gesteigert. Für den Sechsmonats-Zeitraum Januar bis Juni 2013 addieren sich die Umsätze des WACKER-Konzerns in Asien auf 883,0 Mio. € (Vorjahr 976,4 Mio. €).

In der Region Europa hat WACKER von April bis Juni 2013 einen Umsatz von 289,2 Mio. € (Vorjahr 292,2 Mio. €) erwirtschaftet und damit das Niveau des Vorjahres nahezu erreicht. Während die Chemiebereiche ihren Umsatz steigern konnten, lag das Geschäft mit Halbleiterwafern und Polysilicium, vor allem preisbedingt, deutlich unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Auch die allgemein schwache Konjunktur hat die Geschäftsentwicklung in Europa gebremst. Verglichen mit dem Vorquartal (256,7 Mio. €) ist der Konzernumsatz in dieser Region um knapp 13 Prozent gewachsen. Für das gesamte 1. Halbjahr 2013 addieren sich die Umsätze in Europa auf 545,9 Mio. € (Vorjahr 568,5 Mio. €).

In Deutschland hat vor allem die fortschreitende Verlagerung der Solarindustrie nach Asien die Umsatzentwicklung gebremst. WACKER hat hierzulande im 2. Quartal 2013 einen Umsatz von 164,7 Mio. € (Vorjahr 173,0 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind knapp fünf Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, aber drei Prozent mehr als im Vorquartal (159,9 Mio. €). Im gesamten 1. Halbjahr hat WACKER in Deutschland Umsatzerlöse von 324,6 Mio. € (Vorjahr 357,6 Mio. €) erwirtschaftet.

In der Region Amerikas blieb der Konzernumsatz von WACKER im Berichtsquartal mit 201,9 Mio. € (Vorjahr 224,4 Mio. €) um zehn Prozent unter Vorjahr. Deutlich niedrigere Umsätze mit Halbleiterwafern hatten den größten Anteil an diesem Rückgang. Den Wert des Vorquartals (183,7 Mio. €) hat WACKER aber um rund zehn Prozent übertroffen. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 erzielte WACKER in dieser Region Umsatzerlöse in Höhe von 385,6 Mio. € (Vorjahr 431,7 Mio. €).

In den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Absatzmärkten konnte WACKER sein Geschäft ausbauen und seine Umsätze im Zeitraum April bis Juni 2013 auf 46,2 Mio. € (Vorjahr 43,6 Mio. €) steigern. Das ist ein Plus von sechs Prozent und zwölf Prozent mehr als im Vorquartal (41,3 Mio. €). Für das gesamte 1. Halbjahr 2013 ergibt sich in den „Übrigen Regionen“ ein Umsatzvolumen von 87,5 Mio. € (Vorjahr 82,6 Mio. €).

T 2.1 Konzernumsatz nach Regionen							
Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %	Anteil am Konzern- umsatz in %
Asien	448,3	489,3	-8	883,0	976,4	-10	39
Übriges Europa	289,2	292,2	-1	545,9	568,5	-4	25
Deutschland	164,7	173,0	-5	324,6	357,6	-9	14
Amerikas	201,9	224,4	-10	385,6	431,7	-11	18
Übrige Regionen	46,2	43,6	6	87,5	82,6	6	4
Gesamtumsatz	1.150,3	1.222,5	-6	2.226,6	2.416,8	-8	100

Weiterführende Aussagen zu den Geschäfts- und Wachstumspotenzialen in den relevanten Märkten sowie zu den jeweiligen Markt- und Wettbewerbspositionen der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns enthält der Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 49 bis 52. Die dort beschriebenen Verhältnisse haben sich im 2. Quartal 2013 nicht wesentlich verändert.

Rohstoff- und Energiekosten begünstigen die Ergebnisentwicklung leicht

Die Preise für die wichtigsten Rohstoffe von WACKER und für Energie haben sich im Berichtsquartal uneinheitlich entwickelt. Der Preis für Siliciummetall lag im 2. Quartal 2013 im Durchschnitt um rund acht Prozent unter dem Vorjahresniveau und um etwa vier Prozent unter dem Wert des Vorquartals. Auch Ethylen war preiswerter zu beschaffen. Es war im Zeitraum April bis Juni 2013 um etwa acht Prozent günstiger als im 2. Quartal 2012 und fünf Prozent billiger als im Zeitraum Januar bis März 2013. Methanol hingegen hat sich deutlich verteuert. Es kostete im 2. Quartal 2013 rund zwölf Prozent mehr als vor einem Jahr und war rund vier Prozent teurer als im 1. Quartal 2013. Der Preis für Vinylacetatmonomer blieb gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu unverändert, legte im Vergleich zum Vorquartal aber um gut fünf Prozent zu. Die Preise für Erdgas und Strom in Deutschland sind im Berichtszeitraum etwas gesunken. Erdgas war um knapp zwölf Prozent günstiger als vor einem Jahr und um rund vier Prozent billiger als im Vorquartal. Die Kosten für Strom sind gegenüber dem Vorjahr um rund sechs Prozent und gegenüber dem Vorquartal um etwa drei Prozent zurückgegangen. In der Summe haben Preisveränderungen bei Rohstoffen und Energie das Ergebnis des WACKER-Konzerns im Zeitraum April bis Juni 2013 leicht positiv beeinflusst.

Niedrige Preise für Solarsilicium bremsen die Ergebnisentwicklung – EBITDA-Marge des 2. Quartals 2013 beträgt 16,4 Prozent

Der WACKER-Konzern erzielte im 2. Quartal 2013 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 188,2 Mio. € (Vorjahr 242,1 Mio. €). Das sind rund 22 Prozent weniger als vor einem Jahr, aber gut 14 Prozent mehr als im Vorquartal (164,5 Mio. €). Die EBITDA-Marge des 2. Quartals 2013 liegt bei 16,4 Prozent nach 19,8 Prozent

im 2. Quartal 2012 und 15,3 Prozent im 1. Quartal 2013. Im EBITDA des Berichtsquartals sind 23,8 Mio. € (Vorjahr 19,4 Mio. €) an einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Verträgen mit Polysiliciumkunden enthalten. In der Sechs-Monats-Betrachtung von Januar bis Juni 2013 errechnen sich ein Konzern-EBITDA von 352,7 Mio. € (Vorjahr 455,4 Mio. €) und eine EBITDA-Marge von 15,8 Prozent (Vorjahr 18,8 Prozent).

Nach wie vor bremsen vor allem das herausfordernde Markt- und Wettbewerbsumfeld in der Solarindustrie spürbar die Ertragskraft des WACKER-Konzerns. Die Preise für Solar-silicium lagen im Berichtsquartal etwa ein Drittel unter dem Vorjahreswert. Deshalb fiel das EBITDA von WACKER POLYSILICON um rund 47 Prozent niedriger aus als im 2. Quartal 2012. Gegenüber dem 1. Quartal 2013 hat der Geschäftsbereich auf Grund der angestiegenen Produktionsleistung sein Ergebnis aber um gut 22 Prozent verbessert.

Die Preise für Halbleiterwafer waren im 2. Quartal 2013 etwa zehn Prozent niedriger als vor einem Jahr. Dennoch hat Siltronic im Berichtsquartal ein positives EBITDA erzielt und sich gegenüber dem Vorquartal deutlich verbessert. Hier werden die Maßnahmen sichtbar, die Siltronic ergriffen hat, um die Herstellungskosten zu senken und ihre Produktionsanlagen besser auszulasten.

Das EBITDA der drei Chemiebereiche war mit 116,6 Mio. € (Vorjahr 112,3 Mio. €) in der Summe um knapp vier Prozent höher als vor einem Jahr. Gegenüber dem 1. Quartal 2013 (96,3 Mio. €) beträgt das Plus 21 Prozent. Der Zuwachs ist in erster Linie das Ergebnis höherer Absatzmengen, die zum Teil auch saisonal bedingt sind. Auch die niedrigeren Verrechnungspreise für Siloxan in China trugen zu dem Ergebnisanstieg bei.

WACKER wendet in diesem Geschäftsjahr erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard „IAS 19 revised“ an, der die Bilanzierung und Bewertung von Pensionsrückstellungen regelt. Das wirkt sich in geringem Umfang auch auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus. Entsprechend den Vorschriften sind die Ergebniszahlen der Vorjahresquartale angepasst worden. Die Abweichungen von den im vergangenen Jahr veröffentlichten Zahlen liegen jeweils in der Größenordnung von ein bis drei Mio. € pro Quartal. Für weitere Details verweisen wir auf den Konzernanhang dieses Zwischenberichts.

Wie sich die Ertragskraft in jedem der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2013 genau entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür jeweils bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichtes ab Seite 35 erläutert.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beläuft sich im Zeitraum April bis Juni 2013 auf 52,5 Mio. € (Vorjahr 111,9 Mio. €). Die EBIT-Marge liegt entsprechend bei 4,6 Prozent (Vorjahr 9,2 Prozent). Die oben beschriebenen Faktoren sind der Hauptgrund für diesen Rückgang. Daneben haben auch etwas höhere Abschreibungen auf das Anlagevermögen das EBIT gemindert. Sie beliefen sich im 2. Quartal 2013 auf 135,7 Mio. € (Vorjahr 130,2 Mio. €). Gegenüber dem Vorquartal (32,2 Mio. €) hat WACKER das EBIT um 63 Prozent gesteigert. Für den gesamten Halbjahreszeitraum Januar bis Juni 2013 ergibt sich ein Konzern-EBIT in Höhe von 84,7 Mio. € (Vorjahr 195,8 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 3,8 Prozent (Vorjahr 8,1 Prozent).

Geschäft verläuft im Berichtszeitraum weitgehend erwartungsgemäß

Geschäftsverlauf, Umsatzerlöse und Ertragslage haben sich im 2. Quartal 2013 im Wesentlichen gemäß den Erwartungen und Einschätzungen entwickelt, die der Vorstand des WACKER-Konzerns bei der Vorlage des Berichts zum 1. Quartal 2013 abgegeben hatte. Die Absatzmengen in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sind in vielen Produktgruppen höher ausgefallen als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal hat sich das Chemiegeschäft auch dank der saisonal höheren Nachfrage der

Bauindustrie deutlich belebt. Im Solargeschäft von WACKER POLYSILICON wirkt sich das gegenüber dem Vorjahr erheblich niedrigere Preisniveau auf die Margen aus. Gleichzeitig bremste die Verunsicherung der Marktteilnehmer wegen des Handelsstreits zwischen der Europäischen Union und China die Entwicklung von Nachfrage und Umsatz. Etwas besser als ursprünglich gedacht hat sich das Halbleitergeschäft von Siltronic entwickelt. Hier waren die Absatzmengen deutlich höher als im 1. Quartal 2013. Gleichzeitig hielt der Preisdruck aber wie prognostiziert weiter an. Die Investitionen waren im Berichtsquartal wie erwartet nur noch etwa halb so hoch wie vor einem Jahr. Auch die Rohstoffkosten haben sich so entwickelt wie zum Beginn des 2. Quartals vorhergesagt.

Das Ergebnis je Aktie im 2. Quartal 2013 beträgt 0,27 €

Der WACKER-Konzern hat im Zeitraum April bis Juni 2013 ein Periodenergebnis von 15,1 Mio. € (Vorjahr 61,1 Mio. €) erwirtschaftet. Damit ergibt sich für das 2. Quartal 2013 ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,27 € (Vorjahr 1,19 €). Für den Halbjahreszeitraum Januar bis Juni 2013 summiert sich das Periodenergebnis auf 20,2 Mio. € (Vorjahr 102,9 Mio. €). Zusätzlich zu den bereits erläuterten Faktoren haben sich im Periodenergebnis eine vergleichsweise hohe Steuerquote sowie gestiegene Zinsaufwendungen ausgewirkt. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich im 1. Halbjahr 2013 auf 0,36 € (Vorjahr 2,07 €).

Investitionen gehen projektbedingt um 46 Prozent zurück

Im 2. Quartal 2013 hat der WACKER-Konzern 131,3 Mio. € (Vorjahr 244,9 Mio. €) in den Ausbau seiner Produktionsanlagen investiert. Das sind projektbedingt gut 46 Prozent weniger als im Vorjahr. Für das gesamte 1. Halbjahr belaufen sich die Investitionen auf 252,5 Mio. € (Vorjahr 431,0 Mio. €).

Den Schwerpunkt der Investitionen bildete weiterhin der Aufbau des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Rund zwei Drittel der Investitionen des Konzerns gingen im Berichtsquartal in dieses Projekt. Bereits im vergangenen Jahr hatte WACKER beschlossen, das Projekt zeitlich zu strecken. Die Anlagen sollen voraussichtlich Mitte des Jahres 2015 fertiggestellt sein. Dieser Zeitplan trägt der erwarteten Nachfrage der Kunden nach Solarsilicium Rechnung und optimiert gleichzeitig den Investitionsverlauf. Das Budget des laufenden Jahres wird dadurch um einen dreistelligen Millionenbetrag entlastet. Durch den neuen Zeitplan wird sich die Investitionssumme auf rund zwei Mrd. us-\$ erhöhen. Gleichzeitig soll die Nennkapazität der Anlage auf über 20.000 Jahrestonnen steigen, da durch die längere Bauzeit die Anlagentechnik und die Herstellungsprozesse optimiert werden können.

Am 22. April hat WACKER am chinesischen Standort Nanjing eine neue Produktionsanlage für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer(VAE)-Dispersionen offiziell in Betrieb genommen. Mit den zusätzlichen 60.000 Tonnen aus der zweiten Reaktorlinie hat WACKER in China seine Produktionskapazitäten für VAE-Dispersionen auf insgesamt 120.000 Jahrestonnen verdoppelt. Der Anlagenkomplex ist einer der größten seiner Art in China. WACKER trägt mit dem Ausbau dem steigenden Bedarf seiner asiatischen Kunden an hochwertigen VAE-Dispersionen Rechnung. Gleichzeitig festigt der Konzern dadurch seine Position als weltweit größter Hersteller von VAE-Dispersionen. Außerdem errichtet WACKER im Werk Nanjing derzeit eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetat-Festharzen. Die Anlage hat eine Jahreskapazität von 20.000 Tonnen. Sie soll gegen Ende dieses Jahres in Betrieb gehen. Die Investitionen für beide Projekte belaufen sich insgesamt auf rund 40 Mio. €.

Netto-Cashflow des 2. Quartals 2013 beträgt rund 65 Mio. €

WACKER hat im Zeitraum April bis Juni 2013 einen deutlich positiven Netto-Cashflow erwirtschaftet. Er belief sich auf 65,1 Mio. € (Vorjahr – 156,9 Mio. €). Deutlich höhere Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft und die niedrigeren Investitionen sind die wesentlichen Gründe dafür, dass der Netto-Cashflow um gut 220 Mio. € besser ausgefallen ist

als vor einem Jahr. Die Nettofinanzschulden haben sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorquartal nur leicht erhöht. Sie beliefen sich zum Stichtag 30. Juni auf 820,0 Mio. € (Vorjahr 316,0 Mio. €). Zum 31. März 2013 hatte WACKER Nettofinanzschulden in Höhe von 800,1 Mio. € ausgewiesen. Im Berichtsquartal hat WACKER die Dividende für das Geschäftsjahr 2012 ausbezahlt. Das hat die Liquidität um 29,8 Mio. € gemindert. Ende April hat WACKER in den USA eine erstrangige unbesicherte Privatplatzierung mit einem Gesamtvolumen von 400 Mio. US-\$ begeben.

Kundennähe und effiziente Vertriebsstrukturen

Um die Marktpräsenz weiter zu verbessern, hat WACKER im 2. Quartal 2013 seine Vertriebsstrukturen weiter optimiert und ausgebaut:

- In Polen vermarktet der Chemiehändler IMCD mit Wirkung zum 01. Juli 2013 Siliconprodukte der Marke BELSIL® für Anwendungen im Bereich Körperpflege und Kosmetik. Der niederländische Chemikaliendistributor vertreibt im Auftrag von WACKER bereits zahlreiche Produkte für verschiedene Marktsegmente in den meisten westeuropäischen und einigen osteuropäischen Ländern sowie in Südafrika, Indien, Australien und Neuseeland.
- Um seine Präsenz in Südamerika zu verstärken, hat WACKER sein Technical Center inklusive Schulungszentrum im brasilianischen Jandira nahe der Metropole São Paulo erweitert. Ein Schwerpunkt des Ausbaus waren die technischen Labore für polymere Bindemittel, die hauptsächlich in bauchemischen Anwendungen zum Einsatz kommen. Mit der Erweiterung steigert das Technical Center Brasilien seine lokale Kompetenz in Anwendungstechnik, Know-how-Transfer und Service in den stark wachsenden Märkten für hochwertige Silicon- und Polymerprodukte in Südamerika.

Forschung und Produktinnovationen eröffnen neue Absatzmärkte und Geschäftsmöglichkeiten

Im 2. Quartal 2013 hat der WACKER-Konzern 42,1 Mio. € (Vorjahr 43,7 Mio. €) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet. Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2013 summieren sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 82,2 Mio. € (Vorjahr 87,0 Mio. €).

Seinen Anspruch, als Qualitäts- und Technologieführer den Kunden höchste Qualität und bedarfsgerechte Produkte zu bieten, löst WACKER regelmäßig durch vielfältige Innovationen und neue Produkte ein, die das Ergebnis intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sind. Einige Beispiele aus dem Berichtsquartal:

- Unter dem Markennamen ELASTOSIL® VARIO hat WACKER ein modulares Baukastensystem für gießbare additionsvernetzende Siliconkautschuke vorgestellt. Dabei lassen sich sowohl die Reaktivität des Siliconkautschuks als auch die Härte des Vulkanisats variabel einstellen. Typische Anwendungen sind der Verguss von elektronischen Bauteilen und Schaltungen sowie die Beschichtung von technischen Textilien und Metall- oder Kunststoffoberflächen.
- Auf der Fachmesse PLASTIC Japan, die vom 10. bis 12. April in Tokio stattfand, präsentierte WACKER innovative Siliconprodukte für Anwendungen in der Elektronik, Optoelektronik und Medizintechnik. Erstmals gezeigt wurden unter anderem ein hochtemperaturbeständiges Gel für den Verguss von Power-Modulen, eine Vergussmasse für LED-Chips, die die Sedimentation von Lumineszenzfarbstoffen verhindert und ein Siliconkautschuk für die Fertigung optischer Linsen.

- Unter dem Motto „Special Effects for Beauty Care“ zeigte WACKER auf der „in-cosmetics 2013“ Mitte April in Paris sowie Mitte Mai auf der „FCE Cosmetique“ im brasilianischen São Paulo eine breite Produktpalette für die Kosmetikindustrie. Vorgestellt wurde unter anderem ein Silicongel für hautpflegende und dekorative kosmetische Präparate.
- Auf der 23. Conference of the European Wound Management Association, die Mitte Mai in Kopenhagen stattfand, zeigte WACKER unter anderem ein hautverträgliches Siliconadhäsiv, das insbesondere für die Herstellung von modernen Wundauflagen entwickelt wurde.
- Ende Juni bescheinigte die EU-Kommission Alpha-Cyclodextrin, einem Produkt von WACKER BIOSOLUTIONS, einen nachweislich gesundheitsfördernden Effekt. Das EU-Gutachten bestätigt, dass Alpha-Cyclodextrine den Blutzuckeranstieg nach stärkehaltigen Mahlzeiten verringern können. Sie kommen als Ballaststoff in Lebensmitteln zum Einsatz, beispielsweise in Getränken, Molkereiprodukten, Müsliriegeln oder Frühstücksflocken.
- Eine besondere Auszeichnung erhielt Siltronic im April 2013 von einem ihrer Kunden. Das Unternehmen bekam von der Intel Corporation den „Preferred Quality Supplier Award“ zugesprochen. Siltronic wurde damit für einen maßgeblichen Beitrag zum Geschäftserfolg von Intel gewürdigt.

Die Aktivitäten und Schwerpunkte der zentralen Konzernforschung sowie die Forschungs- und Entwicklungsfelder der einzelnen Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns sind im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 95 bis 102 ausführlich beschrieben. An den dort aufgeführten Zielen und Schwerpunkten hat sich im 2. Quartal 2013 nichts Wesentliches verändert.

Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Ende des 1. Quartals nahezu unverändert

Die Beschäftigung im WACKER-Konzern blieb im Berichtszeitraum gegenüber dem Ende des 1. Quartals nahezu unverändert. Zum Stichtag 30. Juni 2013 waren weltweit insgesamt 16.203 (31.03.2013: 16.248) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei WACKER tätig. Im Verlauf des Jahres 2012 hatte Siltronic ihre Produktionskapazitäten für kleinere Waferdurchmesser konsolidiert. Deshalb hat sich die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr (30.06.2012: 16.759) um rund drei Prozent verringert.

An den WACKER-Standorten in Deutschland waren zum Stichtag 30. Juni 2013 12.501 (31.03.2013: 12.587) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 3.702 (31.03.2013: 3.661) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für detaillierte Informationen zur Organisation und Struktur der Wacker Chemie AG sowie zu den Zielen und Strategien des Unternehmens verweisen wir auf das Kapitel „Geschäft und Rahmenbedingungen“ auf den Seiten 49 bis 62 des Geschäftsberichts 2012. Die dort beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Prozesse haben sich im Berichtszeitraum nicht maßgeblich verändert und sind nach wie vor gültig.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Wacker Chemie AG, die am 08. Mai 2013 in München stattfand, wurde der Aufsichtsrat der Gesellschaft neu gewählt. Der Vorschlag der Verwaltung, Matthias Biebl, Dr. Gregor Biebl, Franz-Josef Kortüm, Dr. Thomas Strüngmann, Dr. Bernd W. Voss, Dr. Peter-Alexander Wacker, Dr. Susanne Weiss und Herrn Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker bis zur Hauptversammlung 2018 in den Aufsichtsrat zu wählen, wurde mit jeweils über 99 Prozent angenommen. Im Anschluss an die Hauptversammlung hat der neue Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung Dr. Peter-Alexander Wacker wieder zu seinem Vorsitzenden gewählt.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage

01. Januar bis 30. Juni 2013

T 2.2 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung						
Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.150,3	1.222,5	-5,9	2.226,6	2.416,8	-7,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	181,4	242,0	-25,0	305,3	458,5	-33,4
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-135,8	-142,3	-4,6	-265,3	-283,8	-6,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	14,4	14,4	-	62,7	26,2	>100
Betriebsergebnis	60,0	114,1	-47,4	102,7	200,9	-48,9
Beteiligungsergebnis	-7,5	-2,2	>100	-18,0	-5,1	>100
EBIT	52,5	111,9	-53,1	84,7	195,8	-56,7
Finanzergebnis	-21,1	-14,9	41,6	-35,7	-28,1	27,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	31,4	97,0	-67,6	49,0	167,7	-70,8
Ertragsteuern	-16,3	-35,9	-54,6	-28,8	-64,8	-55,6
Periodenergebnis	15,1	61,1	-75,3	20,2	102,9	-80,4
Davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	13,6	59,3	-77,1	17,7	102,6	-82,7
auf andere Gesellschafter entfallend	1,5	1,8	-16,7	2,5	0,3	>100
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	0,27	1,19	-77,3	0,36	2,07	-82,6
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA						
EBIT	52,5	111,9	-53,1	84,7	195,8	-56,7
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	135,7	130,2	4,2	268,0	259,6	3,2
EBITDA	188,2	242,1	-22,3	352,7	455,4	-22,6

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Der WACKER-Konzern hat das 2. Quartal 2013 trotz der schwachen Konjunktur und der unsicheren Lage in der Solarbranche besser abgeschlossen als das Auftaktquartal. Sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis des 1. Quartals 2013 hat das Unternehmen übertroffen. Mit Ausnahme von WACKER POLYSILICON haben alle Geschäftsbereiche ihren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal gesteigert. Bei WACKER POLYSILICON hat der Solarstreit zwischen der Europäischen Union und China die Kunden verunsichert. Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen blieb unter dem Vorjahreswert. Das EBITDA des Vorquartals haben sowohl WACKER POLYSILICON als auch Siltronic klar übertroffen. Auch in den Chemiebereichen fiel das EBITDA in der Summe deutlich höher aus als von Januar bis März 2013. Das Chemiegeschäft profitierte im Zeitraum April bis Juni unter anderem von der gestiegenen Nachfrage der Bauindustrie nach dem langen Winter in Europa.

Umsatz liegt mit 1,15 Mrd. € um sechs Prozent unter dem Vorjahr

WACKER hat im 2. Quartal 2013 einen Konzernumsatz von 1.150,3 Mio. € (Vorjahr 1.222,5 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind knapp sechs Prozent weniger als vor einem Jahr, aber sieben Prozent mehr als im 1. Quartal 2013 (1.076,3 Mio. €). Für den Sechs-Monats-Zeitraum summierte sich der Umsatz auf 2.226,6 Mio. € (Vorjahr 2.416,8 Mio. €). Das ist ein Rückgang von acht Prozent. Niedrigere Preise für Silarsilicium und Halbleiterwafer sind der Hauptgrund dafür, dass der Konzernumsatz geringer ausfiel als vor einem Jahr.

Die einzelnen Geschäftsbereiche haben sich im 2. Quartal 2013 unterschiedlich entwickelt. In den Chemiebereichen sind die Umsätze im Vergleich zum Vorquartal gewachsen. Ein wichtiger Treiber war hier das saisonal anziehende Geschäft mit Produkten für Bauanwendungen in Europa. WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES konnten ihre Umsätze darüber hinaus in Asien steigern. Die Umsatzerlöse von WACKER POLYMERS beliefen sich im Berichtsquartal auf 273,4 Mio. € (Vorjahr 276,1 Mio. €). Sie lagen damit nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum 1. Quartal 2013 (226,7 Mio. €) stieg der Umsatz um knapp 21 Prozent. Hier hat sich nach dem langen Winter in Europa im Berichtsquartal das Geschäft mit Bauchemikalien deutlich belebt. WACKER SILICONES erzielte im 2. Quartal 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 437,2 Mio. € (Vorjahr 422,9 Mio. €). Das ist ein Plus von gut drei Prozent. Gegenüber dem Auftaktquartal des laufenden Jahres (402,1 Mio. €) beträgt der Zuwachs knapp neun Prozent. Die Umsätze von WACKER BIOSOLUTIONS beliefen sich im Vergleich zum Vorquartal konstant auf 40,5 Mio. € (Vorjahr 40,1 Mio. €). WACKER POLYSILICON erreichte im 2. Quartal 2013 einen Umsatz von 203,3 Mio. € (Vorjahr 286,8 Mio. €). Das sind 29 Prozent weniger als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal (235,4 Mio. €) ist der Umsatz um knapp 14 Prozent zurückgegangen. Die Kunden haben von April bis Juni weniger Mengen bestellt als in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres. Sie reagierten damit auf die Differenzen bei Solarprodukten zwischen der Europäischen Union und China und die von der EU verhängten vorläufigen Strafzölle auf chinesische Photovoltaikanlagen. Gleichzeitig hat sich der Preis für Polysilicium im Vergleich zum Vorquartal auf einem niedrigen Niveau stabilisiert. Siltronic profitierte im 2. Quartal von einer guten Nachfrage bei niedrigeren Preisen als im Vorjahr und erzielte einen Umsatz von 200,1 Mio. € (Vorjahr 247,4 Mio. €). Das sind 19 Prozent weniger als im 2. Quartal 2012. Gegenüber dem Vorquartal (171,2 Mio. €) ist der Umsatz aber um 17 Prozent gewachsen.

EBITDA erreicht im 2. Quartal 2013 rund 188 Mio. €

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des 2. Quartals 2013 betrug 188,2 Mio. € (Vorjahr 242,1 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 22 Prozent. Die EBITDA-Marge des 2. Quartals 2013 beläuft sich auf 16,4 Prozent (Vorjahr 19,8 Prozent). Für das gesamte 1. Halbjahr 2013 ergab sich ein EBITDA von 352,7 Mio. €. Das sind 23 Prozent weniger als vor einem Jahr (455,4 Mio. €). Der wesentliche Grund für den Rückgang ist sowohl für das 2. Quartal als auch für das 1. Halbjahr 2013 das niedrigere Preisniveau bei Polysilicium. Die Chemiebereiche erwirtschafteten im 1. Halbjahr 2013 in der Summe ein EBITDA von 212,9 Mio. € (Vorjahr 203,7 Mio. €). Sie haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr um knapp fünf Prozent verbessert. Siltronic hat im 1. Halbjahr 2013 ein positives EBITDA in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr –12,7 Mio. €) erzielt.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des WACKER-Konzerns sank im 2. Quartal 2013 auf 52,5 Mio. € (Vorjahr 111,9 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 53 Prozent. Im gesamten 1. Halbjahr erwirtschaftete WACKER ein EBIT von 84,7 Mio. € (Vorjahr 195,8 Mio. €). Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsquartal auf 135,7 Mio. € (Vorjahr 130,2 Mio. €) und summierten sich für das 1. Halbjahr 2013 auf 268,0 Mio. € (Vorjahr 259,6 Mio. €).

Sondereffekte haben sich im EBITDA und im EBIT des Konzerns wie folgt ausgewirkt: WACKER hat im Berichtsquartal von Kunden Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus Polysiliciumverträgen einbehalten, die aufgelöst worden sind. Dieser Ertrag hat das EBITDA und das EBIT des abgelaufenen Quartals mit 23,8 Mio. € (Vorjahr 19,4 Mio. €) positiv beeinflusst. Für das gesamte 1. Halbjahr 2013 summiert sich der Ertrag auf 56,1 Mio. € (Vorjahr 56,4 Mio. €). Im Vorjahr haben Kosten für die Schließung der 150 mm Waferproduktion am Standort Portland das EBITDA von Siltronic um 14,8 Mio. € reduziert.

Herstellungskosten auf konstantem Niveau

Das Bruttoergebnis des 2. Quartals 2013 ist im Vergleich zum Vorjahr um 60,6 Mio. € auf 181,4 Mio. € gesunken. Das ist ein Rückgang von 25 Prozent. Die Brutto-Umsatzmarge des Berichtsquartals beträgt 16 Prozent. Im Vorjahr lag sie bei 20 Prozent. Auch hier ist der Rückgang vor allem auf die deutlich geringeren Preise für Polysilicium und Halbleiterwafer zurückzuführen. Für das 1. Halbjahr 2013 ergab sich ein Bruttoergebnis von 305,3 Mio. € (Vorjahr 458,5 Mio. €) und eine Umsatz-Brutto-Marge von 14 Prozent (Vorjahr 19 Prozent).

Die Herstellungskosten liegen im Berichtsquartal mit 968,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 980,5 Mio. €. Für das Halbjahr betragen sie 1.921,3 Mio. € (Vorjahr 1.958,3 Mio. €). Dank der sehr gut ausgelasteten Produktionsanlagen ergab sich eine gute Fixkostenabdeckung. Positive Effekte ergaben sich auch aus den insgesamt etwas geringeren Rohstoffkosten. Außerdem hat WACKER mit einer Reihe von Maßnahmen die Sach- und Personalkosten gesenkt. Die Herstellungskostenquote für das 2. Quartal 2013 betrug 84 Prozent (Vorjahr 80 Prozent). Für den Halbjahreszeitraum ergibt sich eine Herstellungskostenquote von 86 Prozent (Vorjahr 81 Prozent).

Funktionskosten

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im 2. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent verringert. Sie belaufen sich auf 135,8 Mio. € (Vorjahr 142,3 Mio. €). Im Halbjahresvergleich ergab sich ein Rückgang von knapp sieben Prozent. WACKER hat im 1. Halbjahr 2013 verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um die Sach- und Personalkosten zu verringern.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt im Berichtsquartal 14,4 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €). Das Währungsergebnis des Konzerns war mit -1,3 Mio. € ausgeglichen (Vorjahr +6,1 Mio. €). WACKER hat im Berichtsquartal 23,8 Mio. € an erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Polysiliciumverträgen vereinnahmt. Im 2. Quartal 2012 wurden 19,4 Mio. € einbehalten. Für den Sechsmonats-Zeitraum Januar bis Juni 2013 belief sich der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen auf 62,7 Mio. € (Vorjahr 26,2 Mio. €). Das Währungsergebnis war ebenfalls ausgeglichen. Im 1. Halbjahr 2013 wurden insgesamt 56,1 Mio. € (Vorjahr 56,4 Mio. €) an erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen einbehalten. Im Vorjahr beeinflussten insbesondere Schließungskosten für die 150 mm Produktion in Portland in Höhe von 14,8 Mio. € das sonstige betriebliche Ergebnis.

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis des 2. Quartals im Vergleich zum Vorjahr um 47 Prozent auf 60,0 Mio. € reduziert hat. Gegenüber dem 1. Quartal 2013 ergab sich jedoch ein Anstieg von 41 Prozent. Für den Halbjahreszeitraum wurde ein Betriebsergebnis von 102,7 Mio. € (Vorjahr 200,9 Mio. €) erzielt.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis betrug im Berichtsquartal -7,5 Mio. € (Vorjahr -2,2 Mio. €). Für den Zeitraum Januar bis Juni 2013 ergab sich ein Beteiligungsverlust von 18,0 Mio. €

(Vorjahr –5,1 Mio. €). Die Ursache dafür sind Beteiligungsverluste des Gemeinschaftsunternehmens mit Samsung zur Herstellung von 300 mm Wafern wegen hoher planmäßiger Abschreibungen sowie niedrigerer Preise. Die Gewinne aus dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan in China haben sich im Geschäftsjahr 2013 erwartungsgemäß deutlich reduziert. Der Grund dafür sind die niedrigeren Verrechnungspreise für Siloxan, die WACKER mit Dow Corning vereinbart hat. Diese hatten in der Vergangenheit das Beteiligungsergebnis positiv beeinflusst.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns beläuft sich für das 2. Quartal 2013 auf –21,1 Mio. € (Vorjahr –14,9 Mio. €). Das sind 6,2 Mio. € höhere Finanzaufwendungen als im Vorjahr. Der Hauptgrund hierfür ist die höhere Verschuldung und die damit anfallenden Zinsaufwendungen für Finanzschulden. Die Zinsaufwendungen belaufen sich im Zeitraum April bis Juni 2013 auf 11,3 Mio. € (Vorjahr 9,6 Mio. €). Bauzeitinsen minderten den Zinsaufwand nur unwesentlich um 0,3 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen belief sich im Berichtsquartal auf –7,1 Mio. € (Vorjahr –1,2 Mio. €), wobei die Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben sind. Sie betragen jeweils 3,9 Mio. €. Im 1. Halbjahr ergab sich ein Finanzergebnis von –35,7 Mio. € (Vorjahr –28,1 Mio. €). Bei konstanten Zinserträgen von 7,9 Mio. € summieren sich die Zinsaufwendungen im Halbjahr auf 19,3 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis beläuft sich im 2. Quartal 2013 auf –14,0 Mio. € (Vorjahr –13,7 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen enthalten. Im Halbjahr ergab sich ein Saldo von –24,3 Mio. € (Vorjahr –26,2 Mio. €).

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Berichtshalbjahr einen Steueraufwand von 28,8 Mio. € (Vorjahr 64,8 Mio. €) aus. Das sind 56 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Steuerquote des 1. Halbjahres 2013 beträgt 58,8 Prozent (Vorjahr 38,6 Prozent). Die Ertragssteuern für den Zeitraum Januar bis Juni enthalten im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand. Der Anstieg der Steuerquote ergibt sich dadurch, dass das Ergebnis in Deutschland stärker zurückgegangen ist als die steuerlich nicht wirksamen Aufwendungen und Verluste einiger Tochtergesellschaften im Ausland.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis des 2. Quartals und des 1. Halbjahres 2013 ging auf Grund der oben genannten Effekte zurück. Für das Quartal sank es um 75 Prozent auf 15,1 Mio. € (Vorjahr 61,1 Mio. €). Im Vergleich zum 1. Quartal 2013 (5,1 Mio. €) ist das Ergebnis des Berichtszeitraums jedoch deutlich angestiegen. Im Zeitraum Januar bis Juni 2013 summierte sich das Periodenergebnis auf 20,2 Mio. € (Vorjahr 102,9 Mio. €).

Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage

30. Juni 2013

T 2.3 Aktiva					
Mio. €	30.06.2013	30.06.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3.933,1	3.716,9	5,8	3.949,9	-0,4
At equity bewertete Beteiligungen	22,1	121,6	-81,8	41,0	-46,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	533,2	434,3	22,8	544,7	-2,1
Langfristige Vermögenswerte	4.488,4	4.272,8	5,0	4.535,6	-1,0
Vorräte	667,1	741,1	-10,0	712,1	-6,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	709,8	681,1	4,2	600,2	18,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	768,1	909,9	-15,6	644,9	19,1
Kurzfristige Vermögenswerte	2.145,0	2.332,1	-8,0	1.957,2	9,6
Summe Aktiva	6.633,4	6.604,9	0,4	6.492,8	2,2

T 2.4 Passiva					
Mio. €	30.06.2013	30.06.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
Eigenkapital	2.196,0	2.214,9	-0,9	2.121,3	3,5
Langfristige Rückstellungen	1.340,3	1.368,6	-2,1	1.432,3	-6,4
Finanzverbindlichkeiten	1.285,0	865,8	48,4	958,5	34,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	707,0	911,2	-22,4	819,4	-13,7
Davon erhaltene Anzahlungen	681,7	899,0	-24,2	803,4	-15,1
Langfristige Schulden	3.332,3	3.145,6	5,9	3.210,2	3,8
Finanzverbindlichkeiten	183,0	248,2	-26,3	238,7	-23,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	350,1	380,4	-8,0	379,8	-7,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	572,0	615,8	-7,1	542,8	5,4
Kurzfristige Schulden	1.105,1	1.244,4	-11,2	1.161,3	-4,8
Schulden	4.437,4	4.390,0	1,1	4.371,5	1,5
Summe Passiva	6.633,4	6.604,9	0,4	6.492,8	2,2

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um zwei Prozent erhöht. Sie stieg zum Stichtag 30. Juni 2013 um 140,6 Mio. € auf 6,63 Mrd. € (31.12.2012: 6,49 Mrd. €). Ein wesentlicher Grund für den Zuwachs sind neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. US-\$, die WACKER am 23. April 2013 über eine erstrangige unbesicherte Privatplatzierung in den USA aufgenommen hat. Dadurch stiegen sowohl die Liquidität als auch die Finanzschulden. Gegenläufig haben der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, die Auszahlung der Dividende und die Tilgung fälliger Bankdarlehen die Liquidität vermindert. Operativ haben sich im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöht. Verantwortlich hierfür sind höhere Absatzmengen, vor allem in der Chemie. Effekte aus der Währungsrechnung erhöhten die Bilanzsumme um 8,0 Mio. €.

Größere Änderungen auf der Passivseite ergeben sich bei den Vorjahreszahlen im Vergleich zu den Angaben, die WACKER in den Quartalsabschlüssen des Jahres 2012 und im Geschäftsbericht 2012 veröffentlicht hat. Durch die Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IAS 19 (revised) "Leistungen an Arbeitnehmer" steigen die Pensionsrückstellungen deutlich an. Gleichzeitig verringerte sich das Eigenkapital. Im Konzernanhang sind die Änderungen unter "Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" ab Seite 66 ausführlich dargestellt.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte gingen geringfügig zurück. Sie sanken um 47,2 Mio. € auf 4,49 Mrd. € (31.12.2012: 4,54 Mrd. €). Das ist ein Minus von einem Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 68 Prozent (31.12.2012: 70 Prozent). Das Sachanlagevermögen hat sich im 1. Halbjahr 2013 um 13,6 Mio. € reduziert. Der wesentliche Grund dafür sind die niedrigeren Investitionen, nachdem WACKER den Zeitplan für den Aufbau des Produktionsstandortes Charleston/Tennessee, USA, gestreckt hat. Von Januar bis Juni 2013 investierte der Konzern 252,5 Mio. €. Das sind 41 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Damit übersteigen im 1. Halbjahr 2013 die planmäßigen Abschreibungen die Investitionen. Die Abschreibungen belaufen sich auf 268,0 Mio. €. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert um 12,5 Mio. € erhöht. In Summe veränderten sich die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzanlagen gehaltene Immobilien von 3,95 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf 3,93 Mrd. € zum Halbjahresstichtag.

Die at equity bewerteten Beteiligungen reduzierten sich von 41,0 Mio. € auf 22,1 Mio. €. Dieser Rückgang von 46 Prozent ergibt sich aus den laufenden Verlusten der Beteiligungsunternehmen.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Wertpapiere belaufen sich zum 30. Juni 2013 auf 533,2 Mio. € (31.12.2012: 544,7 Mio. €). Das ist ein Rückgang von zwei Prozent. Die langfristigen Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen betragen zum Halbjahresstichtag 259,7 Mio. € (31.12.2012: 256,2 Mio. €). Die langfristigen Wertpapiere reduzierten sich um 5,4 Mio. € auf 55,7 Mio. €. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus langfristige derivative Finanzinstrumente, langfristige Ertragsteuerforderungen und aktive latente Steuern. Die aktiven latenten Steuern belaufen sich zum 30. Juni 2013 auf 172,2 Mio. € (31.12.2012: 182,0 Mio. €).

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 187,8 Mio. € angestiegen. Das ist ein Plus von zehn Prozent. Sie belaufen sich auf 2,15 Mrd. € (31.12.2012: 1,96 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 32 Prozent (31.12.2012: 30 Prozent). Den hohen Vorratsbestand zum Geschäftsjahresende hat WACKER von 712,1 Mio. € auf 667,1 Mio. € abgebaut. Durch die im Vergleich zum 4. Quartal deutlich höheren Umsätze stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – auch saisonal bedingt – um 109,6 Mio. €. Das ist ein Plus von 18 Prozent. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zusammen einen Anteil an der Bilanzsumme von 21 Prozent. Das ist der gleiche Wert wie zum Ende des Geschäftsjahres 2012.

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere gingen um 134,4 Mio. € auf 108,6 Mio. € zurück. Die liquiden Mittel stiegen um 291,1 Mio. € auf 483,7 Mio. €. Das Plus ist zum Teil durch den Zugang an Liquidität aus dem aufgenommenen Darlehen von 400 Mio. US-\$ bedingt. Gleichzeitig flossen durch Investitionen, Dividendenzahlungen und Darlehenstilgungen liquide Mittel ab. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind ferner Ertragsteuerforderungen in Höhe von 27,4 Mio. € und sonstige kurzfristige Forderungen in Höhe von 148,4 Mio. € enthalten.

Eigenkapital leicht erhöht

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum 31.12.2012 leicht gestiegen. Es erhöhte sich um 74,7 Mio. € auf 2,20 Mrd. €. Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 33,1 Prozent (31.12.2012: 32,7 Prozent). Das Eigenkapital ist durch verschiedene Effekte beeinflusst worden. Die Gewinnrücklagen haben sich durch das Periodenergebnis des 1. Halbjahres 2013 um 20,2 Mio. € erhöht. Gleichzeitig reduzierte die ausgezahlte Dividende die Gewinnrücklagen um 29,8 Mio. €. Die übrigen Eigenkapitalposten erhöhten das Eigenkapital im Wesentlichen durch die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. WACKER hat seit Jahresbeginn die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Pensionsrückstellungen auf die neuen Regelungen des IAS 19 (revised) umgestellt. Durch die am Ende des 2. Quartals 2013 erfolgte Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne reduzierten sich die versicherungsmathematischen Verluste. Das führte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 88,6 Mio. €. Effekte aus der Währungsumrechnung beliefen sich zum Stichtag auf +2,1 Mio. €.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden belaufen sich zum Ende des 1. Halbjahres 2013 auf 3,33 Mrd. € (31.12.2012: 3,21 Mrd. €). Das ist ein Plus von vier Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 50 Prozent (31.12.2012: 49 Prozent). Die Pensionsrückstellungen gingen um 89,8 Mio. € zurück. Der Grund dafür ist der in der Neubewertung verwendete Diskontierungszinssatz, der sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 leicht erhöht hat. Die Pensionsrückstellungen belaufen sich zum 30. Juni 2013 auf 1,15 Mrd. €. Das entspricht 17 Prozent der Bilanzsumme. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen reduzierten sich leicht durch den Abbau von Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die langfristigen Finanzschulden stiegen von 958,5 Mio. € auf 1,29 Mrd. € an. Das ist ein Plus von 34 Prozent. WACKER hat am 23. April 2013 in den USA eine erstrangige unbesicherte Privatplatzierung mit einem Volumen von 400 Mio. US-\$ am Markt begeben. Die Papiere wurden in drei Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren angeboten. Die Transaktion beinhaltet marktübliche Kreditklauseln.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten gingen um 14 Prozent zurück. Sie belaufen sich zum Ende des 1. Halbjahres auf 707,0 Mio. € und enthalten im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen auf Polysiliciumlieferungen in Höhe von 681,7 Mio. €. Die Umgliederung von langfristigen erhaltenen Anzahlungen in den kurzfristigen Bereich sowie einbehaltene Anzahlungen aus aufgelösten Verträgen sind der Grund dafür, dass die langfristigen erhaltenen Anzahlungen im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 121,7 Mio. € zurückgegangen sind.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind leicht zurückgegangen. Sie sanken gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2012 um fünf Prozent und beliefen sich zum Halbjahresstichtag auf 1,11 Mrd. € (31.12.2012: 1,16 Mrd. €). Das ist ein Anteil an der Bilanzsumme von 17 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um acht Prozent auf 350,1 Mio. € vermindert. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich leicht auf 572,0 Mio. € (31.12.2012: 542,8 Mio. €). Im Wesentlichen zeigen sich hier der Aufbau von Personalarückstellungen und Rückstellungen für Kundenboni sowie der Aufbau von Urlaubs- und Gleitzeitverbindlichkeiten. Ebenfalls angestiegen sind die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen auf Grund von Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich und die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zur Devisenkurssicherung.

WACKER weist Nettofinanzschulden in Höhe von 820 Mio. € aus

Die kurzfristigen Finanzschulden haben sich von 238,7 Mio. € auf 183,0 Mio. € reduziert. Die Rückzahlung von Darlehen sowie nicht mehr genutzte Kreditlinien zur Finanzierung des Umlaufvermögens sind der Grund für diesen Rückgang. Insgesamt sind die Finanzschulden auf rund 1,47 Mrd. € (31.12.2012: 1,20 Mrd. €) angestiegen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 22 Prozent. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 waren es 18 Prozent. Die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ebenfalls angestiegen. Sie beläuft sich auf 592,3 Mio. € (31.12.2012: 435,6 Mio. €). Das ist ein Plus von 36 Prozent. Die langfristig angelegten Wertpapiere sanken von 61,1 Mio. € auf 55,7 Mio. €. Zum Halbjahresstichtag wies WACKER Nettofinanzschulden (Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität) in Höhe von 820,0 Mio. € aus. Zum 31. Dezember 2012 beliefen sich die Nettofinanzschulden auf 700,5 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage

01. Januar bis 30. Juni 2013

T 2.5 Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
Periodenergebnis	15,1	61,1	-75,3	20,2	102,9	-80,4
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	135,7	130,2	4,2	268,0	259,6	3,2
Veränderung der Vorräte	-2,9	-54,0	-94,6	44,5	-34,9	n.a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ..	-57,3	13,0	n.a.	-108,9	-121,3	-10,2
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	25,3	32,2	-21,4	34,1	41,3	-17,4
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-49,7	-40,5	22,7	-108,0	-74,0	45,9
Veränderung Equity Accounting	8,9	3,6	>100	19,4	6,6	>100
Übrige Posten	40,8	-103,3	n.a.	24,1	28,5	-15,4
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	115,9	42,3	>100	193,4	208,7	-7,3
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-100,5	-239,7	-58,1	-275,3	-487,2	-43,5
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-100,5	-239,7	-58,1	-275,3	-487,2	-43,5
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren	71,1	84,4	-15,8	133,4	89,5	49,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-29,4	-155,3	-81,1	-141,9	-397,7	-64,3
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-31,2	-110,7	-71,8	-31,2	-110,7	-71,8
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	277,5	-2,2	n.a.	271,7	326,3	-16,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	246,3	-112,9	n.a.	240,5	215,6	11,5
Veränderung aus Wechselkursänderungen	-2,0	2,5	n.a.	-0,9	1,6	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	330,8	-223,4	n.a.	291,1	28,2	>100
Stand am Periodenanfang	152,9	725,5	-78,9	192,6	473,9	-59,4
Stand am Stichtag	483,7	502,1	-3,7	483,7	502,1	-3,7

T 2.6 Netto-Cashflow

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	115,9	42,3	>100	193,4	208,7	-7,3
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	49,7	40,5	22,7	108,0	74,0	45,9
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-100,5	-239,7	-58,1	-275,3	-487,2	-43,5
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n.a.	-	-	n.a.
Netto-Cashflow	65,1	-156,9	n.a.	26,1	-204,5	n.a.

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Im Mittelpunkt unserer Finanzplanung steht das Ziel, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Als wichtigste Liquiditätsquelle steht hierfür das operative Geschäft des Konzerns zur Verfügung. Um für seine laufenden Investitionsprojekte den finanziellen Spielraum zu erweitern, hat sich WACKER dazu entschieden, seine Finanzierungsstrategie durch langfristige Darlehen zu ergänzen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen im 2. Quartal 2013 in den USA eine erstrangige unbesicherte Privatplatzierung am Markt begeben. Die Transaktion hat ein Gesamtvolumen von 400 Mio. US-\$ und wurde in drei Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren aufgelegt. Für die Kreditzusage gelten marktübliche Kreditklauseln.

Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im 1. Halbjahr 2013 auf 193,4 Mio. €. Er erreichte damit fast den Wert des Vorjahres von 208,7 Mio. €. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2012 ist das Periodenergebnis deutlich gesunken. Es summierte sich im Berichtshalbjahr auf 20,2 Mio. € (Vorjahr 102,9 Mio. €). Gleichzeitig ergaben sich im 1. Halbjahr planmäßige Abschreibungen von 268,0 Mio. € (Vorjahr 259,6 Mio. €) und die Rückstellungen veränderten sich um 55,6 Mio. € (Vorjahr 100,1 Mio. €). Das führte im Zeitraum Januar bis Juni 2013 zu einem positiven Brutto-Cashflow. Veränderungen des Working Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte) führten zu einer um 58,9 Mio. € höheren Mittelbindung. Die erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen veränderten sich im 1. Halbjahr 2013 erwartungsgemäß um –108,0 Mio. € (Vorjahr –74,0 Mio. €) auf Grund der nun erfolgten Lieferungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit liegt im 1. Halbjahr 2013 mit –275,3 Mio. € (Vorjahr –487,2 Mio. €) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Die Mittel gingen zu rund 60 Prozent in den weiteren Aufbau des Polysiliciumstandortes in Charleston/Tennessee, USA. Durch die zeitliche Streckung des Projekts reduzierte sich das Investitionsvolumen im 1. Halbjahr 2013.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im 1. Halbjahr 2013 auf –141,9 Mio. € (Vorjahr –397,7 Mio. €). Zusätzlich zu den Investitionen in das Anlagevermögen enthält er noch Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Fällige Wertpapiere führten im Berichtszeitraum zu einem Zahlungseingang.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne erhaltene Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing zusammen. Er beläuft sich im 1. Halbjahr 2013 auf 26,1 Mio. € (Vorjahr –204,5 Mio. €).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit summiert sich von Januar bis Juni auf 240,5 Mio. € (Vorjahr 215,6 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen den Mittelzufluss aus den neu aufgelegten Schulscheindarlehen. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im 2. Quartal 2013 führte zu einem Abfluss in Höhe von 29,8 Mio. €. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 291,1 Mio. € (Vorjahr 28,2 Mio. €) auf 483,7 Mio. € (Vorjahr 502,1 Mio. €) zu.

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

01. Januar bis 30. Juni 2013

T 2.7 Umsatzerlöse

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %
WACKER SILICONES	437,2	422,9	3,4	839,3	823,9	1,9
WACKER POLYMERS	273,4	276,1	-1,0	500,1	509,9	-1,9
WACKER BIOSOLUTIONS	40,5	40,1	1,0	81,0	81,3	-0,4
WACKER POLYSILICON	203,3	286,8	-29,1	438,7	653,4	-32,9
SILTRONIC	200,1	247,4	-19,1	371,3	448,5	-17,2
Zentralfunktionen/Sonstiges	46,1	44,2	4,3	93,0	87,0	6,9
Konsolidierungen	-50,3	-95,0	-47,1	-96,8	-187,2	-48,3
Konzernumsatz	1.150,3	1.222,5	-5,9	2.226,6	2.416,8	-7,9

T 2.8 EBIT

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
WACKER SILICONES	46,4	39,4	17,8	80,5	68,5	17,5
WACKER POLYMERS	35,2	36,0	-2,2	61,8	60,9	1,5
WACKER BIOSOLUTIONS	4,4	5,4	-18,5	9,6	11,7	-17,9
WACKER POLYSILICON	4,4	65,1	-93,2	-0,7	160,4	n.a.
SILTRONIC	-14,7	-9,8	50,0	-36,7	-58,9	-37,7
Zentralfunktionen/Sonstiges	-24,7	-23,9	3,3	-31,1	-46,1	-32,5
Konsolidierungen	1,5	-0,3	n.a.	1,3	-0,7	n.a.
Konzern-EBIT	52,5	111,9	-53,1	84,7	195,8	-56,7

T 2.9 EBITDA

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
WACKER SILICONES	66,3	59,9	10,7	120,0	109,3	9,8
WACKER POLYMERS	44,4	45,3	-2,0	80,1	79,4	0,9
WACKER BIOSOLUTIONS	5,9	7,1	-16,9	12,8	15,0	-14,7
WACKER POLYSILICON	64,0	120,3	-46,8	116,5	270,4	-56,9
SILTRONIC	9,1	13,0	-30,0	9,8	-12,7	n.a.
Zentralfunktionen/Sonstiges	-3,0	-3,2	-6,3	12,2	-5,3	n.a.
Konsolidierungen	1,5	-0,3	n.a.	1,3	-0,7	n.a.
Konzern-EBITDA	188,2	242,1	-22,3	352,7	455,4	-22,6

T 2.10 Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	75,7	136,1	-44,4	114,5	242,6	-52,8
Zentralfunktionen/Sonstiges	-24,7	-23,9	3,3	-31,1	-46,1	-32,5
Konsolidierung	1,5	-0,3	n.a.	1,3	-0,7	n.a.
Konzern-EBIT	52,5	111,9	-53,1	84,7	195,8	-56,7
Finanzergebnis	-21,1	-14,9	41,6	-35,7	-28,1	27,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	31,4	97,0	-67,6	49,0	167,7	-70,8

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

WACKER SILICONES

T 2.11 WACKER SILICONES

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	437,0	420,1	4,0	839,1	817,1	2,7
Innenumsatz	0,2	2,8	-92,9	0,2	6,8	-97,1
Gesamtumsatz	437,2	422,9	3,4	839,3	823,9	1,9
EBIT	46,4	39,4	17,8	80,5	68,5	17,5
EBIT-Marge (%)	10,6	9,3	-	9,6	8,3	-
Abschreibungen	19,9	20,5	-2,9	39,5	40,8	-3,2
EBITDA	66,3	59,9	10,7	120,0	109,3	9,8
EBITDA-Marge (%)	15,2	14,2	-	14,3	13,3	-
Investitionen	16,0	17,2	-7,0	30,0	31,4	-4,5
Stichtag	30.06.2013	31.03.2013	Veränderung in %	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Anzahl der Mitarbeiter	4.137	4.086	1,2	4.137	3.960	4,5

WACKER SILICONES hat im 2. Quartal 2013 einen Gesamtumsatz von 437,2 Mio. € (Vorjahr 422,9 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind gut drei Prozent mehr als vor einem Jahr und knapp neun Prozent mehr als im Vorquartal (402,1 Mio. €). Der Geschäftsbereich hat seine Absatzmengen im Berichtsquartal in allen wesentlichen Produktgruppen ausgeweitet. Bei Siliconen für die Baubranche ist nach dem langen Winter in Europa die Kundennachfrage von April bis Juni deutlich gewachsen. Besonders stark hat das Geschäft in Asien zugelegt, aber auch alle anderen Regionen lagen im Umsatz über den Werten des Vorjahres und des Vorquartals. Dank der guten Auftrags- und Absatzlage waren die Anlagen von WACKER SILICONES im 2. Quartal 2013 durchschnittlich zu über 90 Prozent ausgelastet. Für das 1. Halbjahr 2013 addieren sich die Umsätze in diesem Geschäftsbereich auf 839,3 Mio. € (Vorjahr 823,9 Mio. €).

EBITDA um knapp elf Prozent über Vorjahr und gut 23 Prozent über Vorquartal

WACKER SILICONES erzielte im Berichtsquartal ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von 66,3 Mio. € (Vorjahr 59,9 Mio. €). Damit liegt das EBITDA um knapp elf Prozent über dem Niveau des Vorjahres und um gut 23 Prozent über dem Wert des Vorquartals (53,7 Mio. €). Für das 2. Quartal 2013 errechnet sich eine EBITDA-Marge von 15,2 Prozent nach 14,2 Prozent im Vorjahr und 13,4 Prozent im 1. Quartal 2013. Höhere Absatzmengen, eine gute Fixkostenabdeckung infolge der hohen Anlagenauslastung, sowie die neu vereinbarten Verrechnungspreise für Siloxan in China haben den Ertrag des Geschäftsbereichs positiv beeinflusst. Dagegen haben der besonders bei Standardsiliconen nach wie vor bestehende Preisdruck, aber auch negative Währungseffekte die Ergebnisentwicklung gebremst. Im gesamten 1. Halbjahr 2013 summiert sich das EBITDA von WACKER SILICONES auf 120,0 Mio. € (Vorjahr 109,3 Mio. €). Die EBITDA-Marge für den Zeitraum Januar bis Juni beträgt dementsprechend 14,3 Prozent (Vorjahr 13,3 Prozent).

Im Zeitraum April bis Juni 2013 hat WACKER SILICONES 16,0 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen vorrangig in den Ausbau der Kapazitäten für fertige Siliconprodukte. Im gesamten 1. Halbjahr 2013 summierten sich die Investitionen auf 30,0 Mio. € (Vorjahr 31,4 Mio. €).

Zum 30. Juni 2013 waren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES 4.137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.03.2013: 4.086).

WACKER POLYMERS

T 2.12 WACKER POLYMERS

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	268,6	269,2	-0,2	490,1	495,0	-1,0
Innenumsatz	4,8	6,9	-30,4	10,0	14,9	-32,9
Gesamtumsatz	273,4	276,1	-1,0	500,1	509,9	-1,9
EBIT	35,2	36,0	-2,2	61,8	60,9	1,5
EBIT-Marge (%)	12,9	13,0	-	12,4	11,9	-
Abschreibungen	9,2	9,3	-1,1	18,3	18,5	-1,1
EBITDA	44,4	45,3	-2,0	80,1	79,4	0,9
EBITDA-Marge (%)	16,2	16,4	-	16,0	15,6	-
Investitionen	5,3	12,5	-57,6	13,2	23,9	-44,8
Stichtag	30.06.2013	31.03.2013	Veränderung in %	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Anzahl der Mitarbeiter	1.380	1.371	0,7	1.380	1.365	1,1

WACKER POLYMERS hat von April bis Juni 2013 einen Gesamtumsatz von 273,4 Mio. € (Vorjahr 276,1 Mio. €) erzielt. Dieses Minus von einem Prozent ist in erster Linie auf etwas niedrigere Preise als vor einem Jahr zurückzuführen, die der Geschäftsbereich durch höhere Absatzmengen nicht vollständig ausgleichen konnte. Gegenüber dem Vorquartal (226,7 Mio. €) ist der Umsatz um knapp 21 Prozent gewachsen. Hier hat WACKER POLYMERS nach dem langen Winter in Europa von einer deutlich steigenden Nachfrage seiner Kunden aus der Baubranche profitiert. Entsprechend stark sind im Quartalsvergleich die Absatzmengen gestiegen. Besonders kräftig war das Mengenwachstum bei Dispersionspulvern. Die Preise blieben gegenüber dem 1. Quartal 2013 weitgehend unverändert. Bei den Dispersionen hat sich vor allem das Geschäft mit der Teppich- und Klebstoffindustrie gut entwickelt. Die Nachfrage bei Vliesstoff- und Verpackungsanwendungen verlief etwas verhaltener. Regional hat der Umsatz vor allem in Asien zugelegt. Prozentual am höchsten war das Wachstum in Indien und Brasilien. Dagegen blieben die Umsätze in den Regionen Deutschland, Europa und Amerika etwas hinter dem Niveau des Vorjahres zurück. Die Produktionsanlagen von WACKER POLYMERS waren im Berichtsquartal durchschnittlich zu knapp 80 Prozent ausgelastet. In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2013 erwirtschaftete WACKER POLYMERS Umsatzerlöse in Höhe von 500,1 Mio. € (Vorjahr 509,9 Mio. €).

EBITDA geringfügig unter Vorjahr, aber um 24 Prozent höher als im Vorquartal

WACKER POLYMERS erwirtschaftete im 2. Quartal 2013 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen in Höhe von 44,4 Mio. € (Vorjahr 45,3 Mio. €). Das sind knapp zwei Prozent weniger als im 2. Quartal 2012, aber um 24 Prozent mehr als im Vorquartal (35,7 Mio. €). Für die drei Monate von April bis Juni 2013 errechnet sich eine EBITDA-Marge von 16,2 Prozent (Vorjahr 16,4 Prozent). Im 1. Quartal 2013 hatte die EBITDA-Marge 15,7 Prozent betragen.

Der deutliche Ergebnisanstieg im Quartalsvergleich resultiert vor allem aus den höheren Absatzmengen. Die etwas niedrigeren Preise als vor einem Jahr und Währungseffekte haben das EBITDA dagegen gemindert. Im gesamten 1. Halbjahr 2013 belief sich das EBITDA von WACKER POLYMERS auf 80,1 Mio. € (Vorjahr 79,4 Mio. €). Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 16,0 Prozent (Vorjahr 15,6 Prozent).

WACKER POLYMERS hat im Berichtsquartal 5,3 Mio. € (Vorjahr 12,5 Mio. €) investiert. Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2013 betrug das Investitionsvolumen 13,2 Mio. € (Vorjahr 23,9 Mio. €).

Am 22. April hat der Geschäftsbereich am chinesischen Standort Nanjing offiziell eine neue Produktionsanlage für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersionen in Betrieb genommen. Mit den zusätzlichen 60.000 Tonnen aus der neuen, zweiten Reaktorlinie verdoppelt sich die Kapazität an vAE-Dispersionen vor Ort auf insgesamt 120.000 Jahrestonnen. Mit der Ausbaumaßnahme trägt WACKER POLYMERS dem steigenden Bedarf seiner Kunden in Asien Rechnung.

In Südamerika eröffnete WACKER im April 2013 sein erweitertes Technical Center inklusive Schulungszentrum nahe São Paulo, Brasilien. Ein Schwerpunkt des Ausbaus waren die technischen Labore für polymere Bindemittel, die hauptsächlich in bauchemischen Anwendungen zum Einsatz kommen. Mit der Erweiterung steigert das Technical Center Brasilien seine lokale Kompetenz in Anwendungstechnik, Know-how-Transfer und Service in den stark wachsenden Märkten Südamerikas.

WACKER POLYMERS beschäftigte zum 30. Juni 2013 weltweit 1.380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2013: 1.371).

WACKER BIOSOLUTIONS

T 2.13 WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	40,5	39,2	3,3	81,0	79,1	2,4
Innenumsatz	–	0,9	– 100,0	–	2,2	– 100,0
Gesamtumsatz	40,5	40,1	1,0	81,0	81,3	– 0,4
EBIT	4,4	5,4	– 18,5	9,6	11,7	– 17,9
EBIT-Marge (%)	10,9	13,5	–	11,9	14,4	–
Abschreibungen	1,5	1,7	– 11,8	3,2	3,3	– 3,0
EBITDA	5,9	7,1	– 16,9	12,8	15,0	– 14,7
EBITDA-Marge (%)	14,6	17,7	–	15,8	18,5	–
Investitionen	1,5	5,5	– 72,7	4,1	8,4	– 51,2
Stichtag	30.06.2013	31.03.2013	Veränderung in %	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Anzahl der Mitarbeiter	372	361	3,0	372	357	4,2

WACKER BIOSOLUTIONS erwirtschaftete von April bis Juni 2013 einen Gesamtumsatz von 40,5 Mio. € (Vorjahr 40,1 Mio. €). Der Geschäftsbereich lag damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und des Vorquartals (40,5 Mio. €). Zuwächse gab es im Jahresvergleich bei Produkten für landwirtschaftliche und medizinische Anwendungen. Für den Zeitraum Januar bis Juni 2013 summieren sich die Umsatzerlöse von WACKER BIOSOLUTIONS auf 81,0 Mio. € (Vorjahr 81,3 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen des Geschäftsbereichs verringerte sich im 2. Quartal 2013 um 1,2 Mio. € auf 5,9 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €). Höhere Rohstoffkosten auf Grund von Veränderungen im Produktmix haben die Ergebnisentwicklung von WACKER BIOSOLUTIONS ebenso gebremst wie die etwas niedrigeren Preise für einige Produkte des Geschäftsbereichs. Im Vergleich zu den ersten drei Monaten des laufenden Jahres (6,9 Mio. €) ist das EBITDA des Berichtsquartals um 1,0 Mio. € zurückgegangen. Für das 2. Quartal 2013 errechnet sich eine EBITDA-Marge von 14,6 Prozent nach 17,7 Prozent im Vorjahr und 17,0 Prozent im Vorquartal. Für das gesamte 1. Halbjahr 2013 summiert sich das EBITDA des Geschäftsbereichs auf 12,8 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Die EBITDA-Marge für den Zeitraum Januar bis Juni 2013 beträgt entsprechend 15,8 Prozent (Vorjahr 18,5 Prozent).

Die Investitionen von WACKER BIOSOLUTIONS beliefen sich im 2. Quartal 2013 auf 1,5 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €). In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres hat der Geschäftsbereich 4,1 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €) investiert.

Ende Juni bescheinigte die EU-Kommission Alpha-Cyclodextrin, einem Produkt von WACKER BIOSOLUTIONS, einen nachweislich gesundheitsfördernden Effekt. Das EU-Gutachten bestätigt, dass Alpha-Cyclodextrine den Blutzuckeranstieg nach stärkehaltigen Mahlzeiten verringern können. Sie kommen als Ballaststoff in Lebensmitteln zum Einsatz, beispielsweise in Getränken, Molkereiprodukten, Müsliriegeln oder Frühstücksflocken.

Bei WACKER BIOSOLUTIONS waren zum Stichtag 30. Juni 2013 insgesamt 372 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig (31.03.2013: 361).

WACKER POLYSILICON

T 2.14 WACKER POLYSILICON

Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	180,7	232,2	-22,2	397,3	548,8	-27,6
Innenumsatz	22,6	54,6	-58,6	41,4	104,6	-60,4
Gesamtumsatz	203,3	286,8	-29,1	438,7	653,4	-32,9
EBIT	4,4	65,1	-93,2	-0,7	160,4	n.a.
EBIT-Marge (%)	2,2	22,7	-	-0,2	24,5	-
Abschreibungen	59,6	55,2	8,0	117,2	110,0	6,5
EBITDA	64,0	120,3	-46,8	116,5	270,4	-56,9
EBITDA-Marge (%)	31,5	41,9	-	26,6	41,4	-
Investitionen	89,9	170,4	-47,2	171,0	300,5	-43,1
Stichtag	30.06.2013	31.03.2013	Veränderung in %	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Anzahl der Mitarbeiter	2.138	2.161	-1,1	2.138	2.349	-9,0

Für WACKER POLYSILICON war das 2. Quartal 2013 erneut sehr herausfordernd. Die anhaltende Konsolidierung in der gesamten Solarbranche und niedrige Preise für Polysilicium prägten das Markt- und Wettbewerbsumfeld im Berichtsquartal. Der Solarstreit zwischen der Europäischen Union und China hat die Unternehmen in der Solarbranche verunsichert und ihr Bestellverhalten gebremst. Unter diesen Rahmenbedingungen erzielte der Geschäftsbereich von April bis Juni einen Gesamtumsatz von 203,3 Mio. € (Vorjahr 286,8 Mio. €). Das sind 29 Prozent weniger als vor einem Jahr. Der Hauptgrund für diesen Rückgang sind die im Jahresvergleich um etwa ein Drittel niedrigeren Preise. Gegenüber dem Vorquartal (235,4 Mio. €) ist der Umsatz um knapp 14 Prozent zurückgegangen. Hier hat sich vor allem ausgewirkt, dass wegen der geringeren Bestellungen die sehr hohen Absatzmengen des 1. Quartals nicht erreicht worden sind. Befürchtungen, dass China Strafzölle auf im Ausland produziertes Polysilicium möglicherweise auch rückwirkend einführen könnte, hatten dazu geführt, dass im 2. Quartal weniger Mengen abgenommen wurden als im Vorquartal. Die Preise für Polysilicium blieben im Quartalsvergleich stabil, allerdings auf einem niedrigen Niveau. Die Produktionsanlagen des Geschäftsbereichs waren im Berichtsquartal durchschnittlich zu rund 90 Prozent ausgelastet. Im gesamten 1. Halbjahr 2013 belaufen sich die Umsatzerlöse von WACKER POLYSILICON auf 438,7 Mio. € (Vorjahr 653,4 Mio. €).

Niedrige Preise für Solarsilicium prägen die Ergebnisentwicklung

Wegen des starken Preisrückgangs bei Solarsilicium ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von WACKER POLYSILICON im Jahresvergleich um knapp 47 Prozent zurückgegangen. Es sank auf 64,0 Mio. € (Vorjahr 120,3 Mio. €). Darin enthalten sind 23,8 Mio. € (Vorjahr 19,4 Mio. €) an einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Verträgen mit Polysiliciumkunden. Im Vorquartal hatte der

Geschäftsbereich hier 32,2 Mio. € vereinnahmt. Gegenüber den ersten drei Monaten des laufenden Jahres (52,5 Mio. €) hat WACKER POLYSILICON sein EBITDA um gut 22 Prozent gesteigert. Hier hat sich unter anderem positiv ausgewirkt, dass die Anlagen im Vergleich zum Vorquartal höher ausgelastet waren. Die EBITDA-Marge des Geschäftsbereichs lag im 2. Quartal 2013 bei 31,5 Prozent nach 41,9 Prozent im 2. Quartal 2012 und 22,3 Prozent im 1. Quartal 2013. Im Zeitraum Januar bis Juni summierte sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON auf 116,5 Mio. € (Vorjahr 270,4 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 26,6 Prozent (Vorjahr 41,4 Prozent).

Im Zeitraum April bis Juni 2013 hat WACKER POLYSILICON 89,9 Mio. € (Vorjahr 170,4 Mio. €) investiert. Das sind 47 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Mittel gingen schwerpunktmäßig in die im Bau befindliche Polysiliciumproduktion am Standort Charleston im us-amerikanischen Bundesstaat Tennessee. Bereits im vergangenen Jahr war die Entscheidung gefallen, das Projekt zeitlich zu strecken. Die Anlagen sollen voraussichtlich Mitte des Jahres 2015 fertiggestellt sein. Dieser Zeitplan trägt der erwarteten Nachfrage der Kunden nach Solarsilicium Rechnung und optimiert gleichzeitig den Investitionsverlauf. Das Budget des laufenden Jahres wird dadurch um einen dreistelligen Millionenbetrag entlastet. Durch den neuen Zeitplan wird sich die Investitionssumme auf rund zwei Mrd. us-\$ erhöhen. Gleichzeitig soll die Nennkapazität der Anlage auf über 20.000 Jahrestonnen steigen, da durch die längere Bauzeit die Anlagentechnik und die Herstellungsprozesse optimiert werden können. Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2013 belaufen sich die Investitionen des Geschäftsbereichs auf 171,0 Mio. € (Vorjahr 300,5 Mio. €).

Zum 30. Juni 2013 waren im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON 2.138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.03.2013: 2.161).

SILTRONIC

T 2.15 SILTRONIC						
Mio. €	Q2 2013	Q2 2012	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	198,3	244,9	-19,0	368,0	444,1	-17,1
Innenumsatz	1,8	2,5	-28,0	3,3	4,4	-25,0
Gesamtumsatz	200,1	247,4	-19,1	371,3	448,5	-17,2
EBIT	-14,7	-9,8	50,0	-36,7	-58,9	-37,7
EBIT-Marge (%)	-7,3	-4,0	-	-9,9	-13,1	-
Abschreibungen	23,8	22,8	4,4	46,5	46,2	0,6
EBITDA	9,1	13,0	-30,0	9,8	-12,7	n.a.
EBITDA-Marge (%)	4,5	5,3	-	2,6	-2,8	-
Investitionen	8,3	26,1	-68,2	16,6	42,5	-60,9
Stichtag	30.06.2013	31.03.2013	Veränderung in %	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Anzahl der Mitarbeiter	3.818	3.890	-1,9	3.818	3.978	-4,0

Im 2. Quartal 2013 hat Siltronic einen Gesamtumsatz von 200,1 Mio. € (Vorjahr 247,4 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind 19 Prozent weniger als im 2. Quartal 2012. Vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Preise bei Siliciumwafern sind der Grund für diesen Rückgang. Im Vergleich zum Vorquartal (171,2 Mio. €) hat sich der Umsatz um 17 Prozent erhöht. Hier hat sich vor allem die spürbar stärkere Kundennachfrage ausgewirkt. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Absatzmengen deutlich gewachsen. Die Preise lagen etwas unter dem Niveau des 1. Quartals. Die Produktionsanlagen von Siltronic waren im Berichtsquartal im Durchschnitt mit rund 80 Prozent ausgelastet. Im gesamten 1. Halbjahr 2013 summierten sich die Umsatzerlöse von Siltronic auf 371,3 Mio. € (Vorjahr 448,5 Mio. €).

Siltronic erreicht im Berichtsquartal ein EBITDA von 9,1 Mio. €

Obwohl die Preise für Siliciumwafer deutlich niedriger waren als vor einem Jahr, hat Siltronic im Zeitraum April bis Juni ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen erzielt. Hier kommen die Verbesserungen bei den Herstellungskosten zum Tragen, die Siltronic gegenüber dem Vorjahr erzielt hat. Währungseffekte aus dem schwächeren us-Dollar und Yen haben dagegen die Ergebnisentwicklung zurückgehalten. Insgesamt erzielte der Geschäftsbereich im Zeitraum April bis Juni 2013 ein EBITDA in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €). Das sind 3,9 Mio. € weniger als vor einem Jahr, aber 8,4 Mio. € mehr als im Vorquartal (0,7 Mio. €). Für den Zeitraum April bis Juni 2013 errechnet sich eine EBITDA-Marge von 4,5 Prozent nach 5,3 Prozent im Vorjahr und 0,4 Prozent im 1. Quartal 2013. In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres summiert sich das EBITDA von Siltronic auf 9,8 Mio. € (Vorjahr -12,7 Mio. €). Die EBITDA-Marge für das 1. Halbjahr 2013 beträgt 2,6 Prozent (Vorjahr -2,8 Prozent).

Die Investitionen von Siltronic beliefen sich im Berichtszeitraum auf 8,3 Mio. € (Vorjahr 26,1 Mio. €). Die Mittel gingen vorrangig in Maßnahmen, die dazu dienen, den technischen Fortschritt in der Halbleiterindustrie zu begleiten. Im gesamten 1. Halbjahr 2013 summieren sich die Investitionen von Siltronic auf 16,6 Mio. € (Vorjahr 42,5 Mio. €).

Eine besondere Auszeichnung erhielt Siltronic Anfang April von Kundenseite. Die Intel Corporation verlieh dem Unternehmen den „Preferred Quality Supplier Award“ für besondere Leistungen im Jahr 2012. Siltronic wurde für den maßgeblichen Beitrag gewürdigt, den das Unternehmen mit der Lieferung von hochwertigen polierten und epitaxierten Siliciumwafern für den Geschäftserfolg von Intel geleistet hat.

Zum Stichtag 30. Juni 2013 beschäftigte Siltronic 3.818 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2013: 3.890).

Sonstiges

Der Umsatz der unter „Sonstiges“ zusammengefassten Aktivitäten belief sich im Berichtszeitraum April bis Juni 2013 auf 46,1 Mio. € (Vorjahr 44,2 Mio. €). Das unter „Sonstiges“ ausgewiesene EBITDA lag im 2. Quartal 2013 bei –3,0 Mio. € (Vorjahr –3,2 Mio. €).

Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2013 errechnet sich ein Umsatz von 93,0 Mio. € (Vorjahr 87,0 Mio. €) sowie ein EBITDA in Höhe von 12,2 Mio. € (Vorjahr –5,3 Mio. €).

Zum Stichtag 30. Juni 2013 waren im Segment „Sonstiges“ 4.358 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.03.2013: 4.379). Dazu zählen unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten der Standorte Burghausen und Nünchritz.

Risiken und Chancen

Moderates Wachstum der Weltwirtschaft und weiterhin regulatorische Risiken im Solargeschäft

Als weltweit tätiges Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen ist WACKER zum einen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus der operativen Tätigkeit ergeben. Zum anderen trägt das Unternehmen eine besondere Verantwortung für den Betrieb seiner Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. Aktives Risikomanagement ist deshalb für den WACKER-Konzern ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Es entspricht nicht nur den gesetzlichen Anforderungen, sondern ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse und hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Das bestehende Risikomanagementsystem im WACKER-Konzern hat sich im 2. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorquartal nicht verändert.

WACKER beobachtet laufend die Risiken, die sich aus einer konjunkturellen Abschwächung der Weltwirtschaft und der Nachfrage in den relevanten Märkten ergeben könnten. Die Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum sowie die aktuellen Konjunktur- und Marktprognosen lassen allerdings darauf schließen, dass sich das moderate Wachstum der Weltwirtschaft bis Ende 2013 und darüber hinaus fortsetzen wird – wenn auch mit regional unterschiedlichen Geschwindigkeiten und mit unterschiedlichem Ausmaß in den einzelnen Segmenten.

In den Chemiebereichen hat WACKER im Berichtszeitraum dank seiner starken Marktposition und Kundennähe von der guten, zum Teil saisonal begünstigten, Nachfrage seiner Kunden profitiert und den Preisdruck bei Standardprodukten durch steigende Absatzmengen ausgeglichen. Dort, wo es die Marktbedingungen und bestehende Kundenverträge zulassen, nutzt WACKER die Chancen, die Preise für seine Chemieprodukte marktgerecht zu erhöhen. Außerdem achtet WACKER darauf, seine Vertriebsstrukturen und Vertriebspartnerschaften fortlaufend zu optimieren. Durch den kontinuierlichen Ausbau seines weltweiten Netzes an Technischen Zentren gelingt es WACKER, seine Produktkompetenz und Kundennähe zu stärken und seine regionale Marktpräsenz in den wichtigsten Absatz- und Wachstumsmärkten weiter zu verbessern.

In der Solarindustrie bleiben die Markt- und Wettbewerbsbedingungen herausfordernd. Die laufende Konsolidierung der Branche ist noch nicht abgeschlossen und die Preise für Solarsilicium sind nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau. Allerdings sprechen erste Marktprognosen davon, dass eine längerfristige Balance von Angebot und Nachfrage in Sicht ist. Grundsätzlich bleibt der Markt für Photovoltaik ein attraktives Wachstumssegment, weil immer mehr Länder auf Solarstrom setzen und damit die Abhängigkeit der Branche von den bisher dominierenden Absatzmärkten in Europa nachlässt. Mit dem Bau des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im us-amerikanischen Bundesstaat Tennessee will WACKER das erwartete Wachstum begleiten und seine Position als ein weltweit führender Anbieter von Solarsilicium festigen.

Die kurzfristigen Risiken aus dem Solarstreit zwischen der Europäischen Union und China haben sich im Berichtszeitraum erhöht. Anfang Juni hat die Europäische Union vorläufige Strafzölle von 11,8 Prozent auf in China hergestellte Solarprodukte verhängt. China wiederum hat entsprechende Gegenmaßnahmen erwogen, darunter auch Strafzölle auf in Europa produziertes Polysilicium. Am 27. Juli gab die Europäische Kommission bekannt, dass China einen Vorschlag zu Mindestpreisen und maximalen Liefermengen für nach Europa exportierte Solarmodule vorgelegt hat. EU-Handelskommissar Karel De Gucht beabsichtigt, nach Anhörung des beratenden Ausschusses der Mitgliedstaaten dieses Angebot der Europäischen Kommission zur Genehmigung vorzulegen. Sollte die Einigung nicht zustande kommen und der Streit weiter eskalieren, könnte das dazu führen, dass der Absatz von Solaranlagen in Europa massiv zurückgeht und damit auch der Polysiliciumbedarf der chinesischen Kunden von WACKER. Die Entscheidung der EU-Mitgliedsstaaten zur endgültigen Einführung von Strafzöllen steht Anfang Dezember dieses Jahres an.

Ob der Kompromiss zwischen der Europäischen Union und China zustande kommt, ist derzeit noch nicht endgültig geklärt. Sollte die Einigung scheitern und Polysilicium langfristig weltweit mit Strafzöllen belegt werden, ist das Risiko für die weitere Entwicklung bei WACKER POLYSILICON hoch, denn das hätte starke Auswirkungen auf unser Geschäft und könnte die Werthaltigkeit unserer Produktionsanlagen beeinflussen.

Im Halbleitergeschäft von WACKER sind die Absatzmengen bei Siliciumwafern im 2. Quartal 2013 spürbar gestiegen. Nach Einschätzung von Marktexperten wird die Nachfrage im Gesamtjahr 2013 wachsen, allerdings langsamer als noch zu Jahresbeginn erwartet. Eine deutliche Belebung in der zweiten Jahreshälfte ist derzeit nicht in Sicht. Damit sinken auch die Chancen auf höhere Waferpreise. Siltronic arbeitet weiter daran, die Effizienz ihrer Produktions- und Geschäftsprozesse und ihre Kostenbasis zu verbessern.

In der Summe hat die gestiegene Nachfrage nach WACKER-Produkten im 2. Quartal 2013 die Auslastung der Produktionskapazitäten stabilisiert und zum Teil erhöht.

Grundsätzlich ist es das erklärte Ziel von WACKER, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen.

Programm für mehr Effizienz und niedrigere Kosten

Mit einer breit angelegten Initiative in allen Geschäfts- und Zentralbereichen will WACKER die Effizienz seiner Geschäftsprozesse steigern, die Kosten senken und auf diese Weise seine Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft ausbauen. Allein im laufenden Geschäftsjahr sollen durch diese Initiative 200 Mio. € eingespart werden, etwa die Hälfte davon im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Im Halbleitergeschäft kommen hier vor allem die Maßnahmen zum Tragen, mit denen Siltronic ihre Herstellungskosten bei 300 mm Wafern reduziert. Ein wichtiges Instrument ist dabei auch das so genannte Wacker Operating System (WOS), ein Programm, mit dem WACKER seine Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette in der Chemie kontinuierlich erhöht.

Rohstoffe und Energie bleiben ein strategischer Faktor für den Unternehmenserfolg

Da die Ausgaben für Rohstoffe und Energie im WACKER-Konzern einen großen Anteil an den Herstellungskosten einnehmen, ist die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten sowie die Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe ganz wesentlich für die Ertragsentwicklung und den Unternehmenserfolg. Für strategische Rohstoffe und Energie führt das Management deshalb regelmäßig ein Risikomonitoring mittels einer so genannten Rohstoffmatrix durch. Sie zeigt transparent und schnell vorhandene Risiken und ist die Grundlage für Strategien und Maßnahmen in der Rohstoffbeschaffung. WACKER minimiert Beschaffungsrisiken durch langfristige Lieferverträge mit Partnern, die eine hohe Bonität aufweisen, durch zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie die Sicherung mehrerer Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Beim Einkauf von Strom setzt das

Unternehmen auf eine strukturierte Beschaffung, also den Einkauf von Strom zu unterschiedlichen Zeitpunkten mit unterschiedlichen Vertragslaufzeiten bei gleichzeitiger Deckung des Restbedarfs am Spotmarkt. Die weitere Entwicklung der Stromkosten im WACKER-Konzern hängt unter anderem davon ab, ob es zu Änderungen bei den Bestimmungen der Regulierungsbehörde zur EEG-Umlage und zur Netzentgeltabgabe kommt.

WACKER hat sich im Energie- und Rohstoffeinkauf so aufgestellt, dass im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken besser gesteuert werden können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind die Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass die Abnahmemengen flexibel angepasst werden können und, wo immer es geht, niedrigere Preise durch Preisgleitklauseln wirksam werden. Sollte die Weltwirtschaft wachsen, sind in vielen Verträgen Mengen und Preise abgesichert.

Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den us-Dollar, den japanischen Yen und den chinesischen Renminbi bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung strategisch durch derivative Finanzinstrumente ab, mit Ausnahme des chinesischen Renminbi. Außerdem begegnet WACKER Wechselkursrisiken durch seine lokalen Produktionsstandorte sowie mit lokalen Finanzierungen bei Banken.

Für den weiteren Jahresverlauf 2013 ist nicht auszuschließen, dass der Euro sich gegenüber den für WACKER maßgeblichen Fremdwährungen ungünstiger entwickeln wird. Mögliche Belastungen, die sich daraus ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben.

Weitere Erläuterungen zu den Chancen und Risiken des Produktportfolios des WACKER-Konzerns und zu den spezifischen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen, Unternehmensfunktionen, Marktsegmenten und Absatzregionen sowie unsere Einschätzung zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit und die Maßnahmen, die wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, sind im Risikobericht und im Chancenbericht des aktuellen Geschäftsberichts 2012 auf den Seiten 121 bis 135 und 161 bis 165 ausführlich beschrieben.

Unsere dort getroffenen Einschätzungen haben sich – bis auf die oben beschriebenen Risiken aus dem Solarstreit zwischen der Europäischen Union und aus dem schwächer als zu Jahresbeginn erwarteten Wachstum der Halbleiterindustrie – im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Im Solarstreit zwischen der Europäischen Union und China gab es bis zur Vorlage dieses Berichts noch keine endgültige Lösung. Die Gefahr, dass diese Auseinandersetzung weiter eskalieren und Handelssanktionen – etwa in Form von Strafzöllen Chinas auf europäisches Polysilicium – nach sich ziehen könnte, ist noch nicht endgültig beseitigt und birgt für das Polysiliciumgeschäft von WACKER erhebliche Risiken. Insgesamt sind für den Vorstand des WACKER-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes aber keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Eine steigende Kundennachfrage in vielen Bereichen stabilisiert und erhöht die Auslastung unserer Produktionskapazitäten. In der Photovoltaikindustrie bleibt die Wettbewerbssituation wegen der noch nicht abgeschlossenen Konsolidierung herausfordernd. Das hält die Profitabilität unseres Geschäfts mit Polysilicium zurück. Trotz dieser Risiken sehen wir aber nach wie vor gute Chancen, in diesem Markt mittel- bis langfristig erfolgreich zu sein. WACKER bleibt strategisch, finanziell und operativ gut aufgestellt, um die Chancen zu nutzen, die sich bieten.

München, den 30. Juli 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

30. Juni 2013

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2013 sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes nicht eingetreten. Es haben sich keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Auch die rechtliche Struktur sowie die Organisationsstruktur des Unternehmens blieben unverändert.

Ausblick und Prognose

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Unsicherheiten und Risiken für das weitere Wachstum der Weltwirtschaft bleiben bestehen

Die Auftriebskräfte für die Weltwirtschaft werden im weiteren Jahresverlauf 2013 und auch im Jahr 2014 voraussichtlich etwas an Fahrt gewinnen, aber regional weiter recht unterschiedlich bleiben. Die Risiken aus der Schulden- und Finanzkrise in den USA und Europa für den Welthandel und die Konjunktur bestehen unverändert fort. Der Streit zwischen der Europäischen Union und China über den freien Handel mit Solarprodukten belastet nicht nur die Photovoltaikbranche. Sollte der jetzt gefundene Kompromiss nicht zustande kommen und die Auseinandersetzung weiter eskalieren, könnte das weitreichende Konsequenzen für wichtige Kernbereiche der europäischen Exportwirtschaft haben. Politische Entscheidungen und deren Auswirkungen für die Weltwirtschaft bleiben ein nicht zu vernachlässigender Einflussfaktor für die weitere Konjunktorentwicklung.

Der Internationale Weltwährungsfonds (IWF) hat jüngst seine Wachstumserwartungen leicht nach unten korrigiert. Im Gesamtjahr 2013 soll die Weltwirtschaft um 3,1 Prozent zulegen. Für das Jahr 2014 rechnen die IWF-Experten mit einem Wachstumsplus von 3,8 Prozent. Die stärksten Impulse werden dabei weiterhin von den aufstrebenden Schwellenländern in Asien, Südamerika und Osteuropa ausgehen. Für sie prognostiziert der IWF einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um insgesamt 5,0 Prozent in diesem Jahr und um 5,4 Prozent im kommenden Jahr. Das Bruttoinlandsprodukt in den Industriestaaten soll 2013 um 1,2 Prozent und 2014 um 2,1 Prozent zunehmen.¹

Die Volkswirtschaften Asiens werden sich weiter überdurchschnittlich entwickeln. China profitiert dabei sowohl von einer steigenden Inlandsnachfrage als auch von einer Belebung der Exporte. Nach der aktuellen Schätzung des IWF wird das Land seine Wirtschaftsleistung um 7,8 Prozent in diesem Jahr und um 7,7 Prozent im kommenden Jahr steigern. Indien und die weiteren ASEAN-Staaten folgen mit Wachstumsraten von jeweils 5,6 Prozent in diesem Jahr. 2014 soll das Bruttoinlandsprodukt Indiens um 6,3 Prozent wachsen, für die ASEAN-Staaten werden 5,7 Prozent erwartet.¹

In Japan werden die positiven Effekte der jüngsten finanzpolitischen Entscheidungen weiter spürbar bleiben und für ein Wachstum von 2,0 Prozent (2013) bzw. 1,2 Prozent (2014) sorgen.¹

In den USA wird nach Einschätzung des IWF die Erholung der Konjunktur in den kommenden Monaten weiter an Breite und Kraft gewinnen. Dort soll die Wirtschaftsleistung um 1,7 Prozent in diesem Jahr und um 2,7 Prozent im kommenden Jahr wachsen.¹

In der Eurozone zeigen sich auch in Zukunft regional große Unterschiede. Deutschland kann nach den jüngsten Angaben der OECD mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 Prozent in diesem Jahr und um 1,9 Prozent im nächsten Jahr rechnen.

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: Growing Pains, Washington, 09. Juli 2013

Insbesondere in den europäischen Krisenstaaten wie Griechenland, Italien und Portugal, aber auch in Frankreich wird die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr rückläufig sein. Das gilt auch für die Eurozone insgesamt. Dort wird das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 0,6 Prozent schrumpfen und erst im Jahr 2014 um etwa 1,1 Prozent wachsen.¹

Auch in den für WACKER relevanten Märkten werden sich Rahmenbedingungen und Kundennachfrage weiter unterschiedlich entwickeln. Infolge der schrittweisen Belebung der Weltkonjunktur rechnet der vci für die deutschen Chemieunternehmen mit einem Produktions- und Umsatzplus von jeweils 1,5 Prozent im laufenden Jahr. Als maßgebliche Faktoren sieht der vci ein leicht wachsendes Inlandsgeschäft, steigende Ausfuhren in die europäischen Nachbarländer und anziehende Exporte nach Übersee.²

Der Markt für Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie wird sich nach einem zurückhaltenden Wachstum von 2,5 Prozent im Gesamtjahr 2013 im kommenden Jahr stärker entwickeln. Die Branchenexperten der Gartner Group prognostizieren in ihrer aktuellen Einschätzung für 2014 einen Anstieg der verkauften Waferfläche um 7,8 Prozent. Dabei soll das Segment der 300 mm Wafer mit einem Plus von 10,3 Prozent überproportional zulegen.³ Für die künftige Preisentwicklung in diesem Markt wird auch das Wechselkursverhältnis des japanischen Yen zum us-Dollar und zum Euro wichtig sein.

In der Solarindustrie setzen sich der Prozess zur Marktkonsolidierung und der Trend zur Verlagerung von Produktionskapazitäten nach Asien fort. Die Preise für Polysilicium haben sich auf einem niedrigen Niveau stabilisiert. Für die zweite Jahreshälfte 2013 rechnen erste Stimmen mit einem stärker ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage bei Polysilicium, das auch im Jahr 2014 anhalten soll.⁴ WACKER erwartet, dass im laufenden Jahr die weltweit neu installierte Photovoltaikleistung zwischen 34 und 40 Gigawatt liegen wird.

Weitere Entwicklung des WACKER-Konzerns

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird in diesem und in den kommenden Jahren von drei Faktoren geprägt sein:

- Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen
- Innovationen
- Substitution von etablierten Marktangeboten durch WACKER-Produkte

Dabei setzt das Unternehmen in erste Linie auf organisches Wachstum aus eigener Kraft. Die Basis dafür bilden die integrierten Großstandorte und spezialisierten Produktionsanlagen für fertige Produkte in Europa, USA und Asien. Mit einer zunehmenden Anzahl an Technischen Zentren und Standorten der WACKER ACADEMY wird WACKER seine weltweite Präsenz und Kundennähe weiter ausbauen. Neben den etablierten Märkten in Europa und den USA konzentriert sich WACKER dabei insbesondere auf die Wachstumsmärkte in China, Korea, Indien, Südostasien und Brasilien.

In allen diesen Märkten sieht WACKER gute Wachstumschancen für seine Chemiebereiche in einer Vielzahl von Branchen wie zum Beispiel Bau-, Elektro-, Kosmetik- und Textilindustrie. Der zunehmende Wohlstand, wachsende Mobilität und der Ausbau der Infrastruktur in den Metropolen und Großstädten der Welt sorgen für steigende Nachfrage nach chemischen Produkten aus dem Hause WACKER.

¹ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), OECD Economic Outlook No. 93, Paris, 29. Mai 2013

² Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), Bericht zur konjunkturellen Lage der Chemischen Industrie im 1. Halbjahr 2013, Frankfurt, 11. Juli 2013

³ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 2Q13 Update, Stamford (USA), 28. Juni 2013

⁴ Macquarie, Equities Research, Solar Polysilicon: Calling the inflection point, Sydney, 07. Juni 2013

Trotz der aktuell schwierigen Marktsituation in der Solarindustrie bewertet WACKER die mittel- bis langfristigen Wachstumschancen für Polysilicium positiv. Die weltweit installierte Photovoltaikleistung wird in diesem und im kommenden Jahr weiter wachsen. Bei einer zunehmenden Balance von Angebot und Nachfrage besteht die Chance, dass das Preisniveau für Polysilicium wieder auf ein auskömmliches Niveau steigen kann. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der Handelsstreit zwischen der Europäischen Union und China gütlich beigelegt wird und die von der EU-Kommission verhängten Strafzölle auf chinesische Solarprodukte nicht dauerhaft Bestand haben werden.

Der Geschäftsbereich Siltronic wird sich darauf konzentrieren, vor allem die weiter steigende Nachfrage nach 300 mm Wafern mit Produkten von hervorragender Qualität zu bedienen, seine Herstellungskosten zu senken und die Produktivität zu steigern. Ziel von Siltronic ist es, einen positiven Beitrag zum Mittelzufluss und zum Ertrag des Konzerns zu leisten.

Investitionen auf Höhe der Abschreibungen

WACKER wird in diesem und im kommenden Jahr jeweils rund 550 Mio. € investieren. Dieser Betrag entspricht in etwa der Höhe der jährlichen Abschreibungen. Er wird voraussichtlich nicht in vollem Umfang aus dem zu erwartenden Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden können. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt weiterhin darauf, den neuen Polysiliciumstandort Charleston im us-amerikanischen Bundesstaat Tennessee fertigzustellen. Die Anlage soll voraussichtlich Mitte 2015 in Betrieb gehen. Am chinesischen Polymerstandort Nanjing will WACKER zum Jahresende eine Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetat-Festharzen in Betrieb nehmen.

Kosteinsparungen von 200 Mio. € geplant

WACKER legt in diesem Jahr einen besonderen Schwerpunkt auf die Steuerung seiner Ressourcen. Mit einer breit angelegten Initiative in allen Geschäfts- und Zentralbereichen will WACKER die Effizienz seiner Geschäftsprozesse steigern, die Kosten senken und auf diese Weise seine Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft ausbauen. Allein im laufenden Geschäftsjahr sollen durch diese Initiative 200 Mio. € eingespart werden, etwa die Hälfte davon im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Im Halbleitergeschäft kommen hier vor allem die Maßnahmen zum Tragen, mit denen Siltronic ihre Herstellungskosten bei 300 mm Wafern reduziert. Ein wichtiges Instrument ist dabei auch das so genannte Wacker Operating System (WOS), ein Programm, mit dem WACKER seine Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette in der Chemie kontinuierlich erhöht.

Finanzverbindlichkeiten sollen 2013 eine Mrd. € nicht überschreiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten werden im Laufe des Jahres weiter zunehmen. Ziel ist es dabei, die Schwelle von einer Mrd. € bis zum Jahresende nicht zu überschreiten. Der Netto-Cashflow wird im Jahr 2013 negativ bleiben. Das Minus wird aber deutlich geringer sein als im Vorjahr.

Ausführliche Erläuterungen zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, zu Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung und Finanzierung sowie zur erwarteten Finanz- und Liquiditätslage finden sich im Prognosebericht des Geschäftsberichtes 2012 auf den Seiten 147 bis 160. Die dort beschriebenen Ziele, Strategien und Prozesse haben sich auch im 2. Quartal 2013 nicht wesentlich geändert.

Größere Änderungen in der Geschäftspolitik, in den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns sind aus heutiger Sicht auf absehbare Zeit nicht vorgesehen.

Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation, der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategie des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns finden sich ausführliche Erläuterungen im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 49 bis 62.

WACKER erwartet bis zum Jahr 2017 deutliche Zuwächse bei Umsatz und Ertrag

In seinen mittelfristigen Zielen bis zum Jahr 2017, die der Vorstand auf dem Capital Markets Day Anfang Juli in London vorgestellt hat, geht WACKER für die kommenden Jahre von einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von etwa sechs Prozent pro Jahr aus. Bis zum Jahr 2017 soll der Umsatz auf ein Niveau von 6 Mrd. € bis 6,5 Mrd. € steigen. Das Konzern-Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen soll im gleichen Zeitraum mit etwa neun Prozent wachsen und 2017 etwa 1,2 Mrd. € erreichen. Das entspricht einer EBITDA-Marge von rund 20 Prozent. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) soll dann über elf Prozent betragen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Unternehmensentwicklung

Zur Mitte des Jahres 2013 hat der Vorstand seine Prognose für den Umsatz im Gesamtjahr konkretisiert. Auf der Basis der im Bericht zum 1. Quartal 2013 getroffenen Prämissen zu Energie- und Rohstoffkosten, Personalaufwendungen und Wechselkurseffekten erwarten wir für das Gesamtjahr 2013 einen Konzernumsatz in Höhe von rund 4,5 Mrd. € (Vorjahr 4,63 Mrd. €). Voraussetzung dafür ist, dass es zu keiner Eskalation im Handelsstreit um chinesische Solarprodukte kommt. Dieser Prognose liegen niedrigere Preise vor allem für Polysilicium und Halbleiterwafer zugrunde. Für die Chemiebereiche rechnen wir im Gesamtjahr mit höheren Umsätzen wegen steigender Absatzmengen bei gleichzeitig niedrigeren Preisen. Insgesamt werden niedrigere Preise den Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich etwa 350 Mio. € mindern.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wird im Jahr 2013, wie schon im Geschäftsbericht 2012 prognostiziert, unter dem Vorjahresniveau bleiben. Verantwortlich dafür sind in erster Linie die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Preise für Solarsilicium und Halbleiterwafer. Das EBITDA der Chemiebereiche soll im Vergleich zu den Vorjahreswerten leicht steigen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON plant für 2013 einen substanziellen EBITDA-Beitrag, der aber auf Basis der von uns zugrunde gelegten Polysiliciumpreise das Niveau des Vorjahres nicht erreicht. Bei Siltronic zeigt sich aus heutiger Sicht keine wesentliche Verbesserung des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr.

Beim Konzernjahresüberschuss gehen unsere Planungen bei gegenüber dem Vorjahr steigenden Abschreibungen und einem höheren negativen Finanzergebnis von einem leicht positiven Jahresergebnis aus.

München, den 30. Juli 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2013

T 3.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.150,3	1.222,5	-5,9	2.226,6	2.416,8	-7,9
Herstellungskosten	-968,9	-980,5	-1,2	-1.921,3	-1.958,3	-1,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	181,4	242,0	-25,0	305,3	458,5	-33,4
Vertriebskosten	-68,8	-69,4	-0,9	-133,8	-137,0	-2,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-42,1	-43,7	-3,7	-82,2	-87,0	-5,5
Allgemeine Verwaltungskosten	-24,9	-29,2	-14,7	-49,3	-59,8	-17,6
Sonstige betriebliche Erträge	51,6	69,3	-25,5	172,3	163,9	5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-37,2	-54,9	-32,2	-109,6	-137,7	-20,4
Betriebsergebnis	60,0	114,1	-47,4	102,7	200,9	-48,9
Equity-Ergebnis	-7,5	-2,2	>100	-18,0	-5,2	>100
EBIT (Earnings before interest and taxes)	52,5	111,9	-53,1	84,7	195,8	-56,7
Zinserträge	3,9	3,9	-	7,9	7,8	1,3
Zinsaufwendungen	-11,0	-5,1	>100	-19,3	-9,7	99,0
Übriges Finanzergebnis	-14,0	-13,7	2,2	-24,3	-26,2	-7,3
Finanzergebnis	-21,1	-14,9	41,6	-35,7	-28,1	27,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	31,4	97,0	-67,6	49,0	167,7	-70,8
Ertragsteuern	-16,3	-35,9	-54,6	-28,8	-64,8	-55,6
Periodenergebnis	15,1	61,1	-75,3	20,2	102,9	-80,4
Davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	13,6	59,3	-77,1	17,7	102,6	-82,7
auf andere Gesellschafter entfallend	1,5	1,8	-16,7	2,5	0,3	>100
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	0,27	1,19	-77,3	0,36	2,07	-82,6
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2013

T 3.2 Januar bis Juni						
Mio. €		2013			2012*	
		Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern
Periodenergebnis				20,2		102,9
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	116,2	-27,6	88,6	-260,2	70,8	-189,4
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	116,2	-27,6	88,6	-260,2	70,8	-189,4
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	2,1	-	2,1	21,3	-	21,3
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	-0,3	-	-0,3	0,4	-0,1	0,3
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-6,2	1,7	-4,5	-17,2	4,7	-12,5
Davon ergebniswirksam	-0,7	0,2	-0,5	-6,5	1,8	-4,7
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	1,4	-	1,4	-	-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-0,7	-	-0,7	0,2	-	0,2
Anteile anderer Gesellschafter	-0,9	-	-0,9	-0,2	-	-0,2
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	-4,6	1,7	-2,9	4,5	4,6	9,1
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge/Aufwendungen	111,6	-25,9	85,7	-255,7	75,4	-180,3
Summe der erfassten Erträge/Aufwendungen			105,9			-77,4
Davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			104,3			-77,5
auf andere Gesellschafter entfallend			1,6			0,1

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. April bis 30. Juni 2013

Mio. €	2013					2012*	
	Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern		
Periodenergebnis			15,1				61,1
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden							
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	64,6	-16,5	48,1	-113,0	31,2		-81,8
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	64,6	-16,5	48,1	-113,0	31,2		-81,8
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden							
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-23,4	-	-23,4	31,0	-		31,0
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	-0,2	-	-0,2	-	-0,1		-0,1
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	4,7	-1,3	3,4	-29,2	8,0		-21,2
Davon ergebniswirksam	-0,9	0,2	-0,7	-2,4	0,7		-1,7
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-2,7	-	-2,7	-	-		-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-	-	-	-0,5	-		-0,5
Anteile anderer Gesellschafter	-1,5	-	-1,5	0,1	-		0,1
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	-23,1	-1,3	-24,4	1,4	7,9		9,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge/Aufwendungen	41,5	-17,8	23,7	-111,6	39,1		-72,5
Summe der erfassten Erträge/Aufwendungen			38,8				-11,4
Davon							
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			38,8				-13,3
auf andere Gesellschafter entfallend			-				1,9

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzern-Bilanz

30. Juni 2013

Mio. €	30.06.2013	30.06.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
T 3.4 Aktiva					
Immaterielle Vermögenswerte	22,3	28,1	-20,6	25,5	-12,5
Sachanlagen	3.909,3	3.687,3	6,0	3.922,9	-0,3
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1,5	1,5	-	1,5	-
At equity bewertete Beteiligungen	22,1	121,6	-81,8	41,0	-46,1
Finanzielle Vermögenswerte	273,0	165,3	65,2	269,8	1,2
Langfristige Wertpapiere	55,7	94,8	-41,2	61,1	-8,8
Sonstige Vermögenswerte	23,5	12,9	82,2	21,8	7,8
Ertragsteuerforderungen	8,8	11,2	-21,4	10,0	-12,0
Aktive latente Steuern	172,2	150,1	14,7	182,0	-5,4
Langfristige Vermögenswerte	4.488,4	4.272,8	5,0	4.535,6	-1,0
Vorräte	667,1	741,1	-10,0	712,1	-6,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	709,8	681,1	4,2	600,2	18,3
Sonstige Vermögenswerte	148,4	179,3	-17,2	171,8	-13,6
Ertragsteuerforderungen	27,4	27,4	-	37,5	-26,9
Kurzfristige Wertpapiere	108,6	201,1	-46,0	243,0	-55,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	483,7	502,1	-3,7	192,6	>100
Kurzfristige Vermögenswerte	2.145,0	2.332,1	-8,0	1.957,2	9,6
Summe Aktiva	6.633,4	6.604,9	0,4	6.492,8	2,2

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

3.5 Passiva					
Mio. €	30.06.2013	30.06.2012*	Veränderung in %	31.12.2012*	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	-	260,8	-
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	-	157,4	-
Eigene Anteile	-45,1	-45,1	-	-45,1	-
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	1.989,0	1.983,0	0,3	2.001,1	-0,6
Übrige Eigenkapitalposten	-184,5	-166,2	11,0	-271,1	-31,9
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.177,6	2.189,9	-0,6	2.103,1	3,5
Anteile anderer Gesellschafter	18,4	25,0	-26,4	18,2	1,1
Eigenkapital	2.196,0	2.214,9	-0,9	2.121,3	3,5
Pensionsrückstellungen	1.151,0	1.109,3	3,8	1.240,8	-7,2
Andere Rückstellungen	152,8	193,0	-20,8	159,4	-4,1
Ertragsteuerrückstellungen	36,5	66,3	-44,9	32,1	13,7
Passive latente Steuern	2,8	3,5	-20,0	2,8	-
Finanzverbindlichkeiten	1.285,0	865,8	48,4	958,5	34,1
Sonstige Verbindlichkeiten	704,2	907,7	-22,4	816,6	-13,8
Langfristige Schulden	3.332,3	3.145,6	5,9	3.210,2	3,8
Andere Rückstellungen	118,6	157,9	-24,9	100,7	17,8
Ertragsteuerrückstellungen	47,6	37,4	27,3	42,3	12,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,9	1,5	-40,0	1,2	-25,0
Finanzverbindlichkeiten	183,0	248,2	-26,3	238,7	-23,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	350,1	380,4	-8,0	379,8	-7,8
Sonstige Verbindlichkeiten	404,9	419,0	-3,4	398,6	1,6
Kurzfristige Schulden	1.105,1	1.244,4	-11,2	1.161,3	-4,8
Schulden	4.437,4	4.390,0	1,1	4.371,5	1,5
Summe Passiva	6.633,4	6.604,9	0,4	6.492,8	2,2

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2013

T 3.6 Konzern-Kapitalflussrechnung						
Mio. €	Q2 2013	Q2 2012*	Veränderung in %	6M 2013	6M 2012*	Veränderung in %
Periodenergebnis	15,1	61,1	-75,3	20,2	102,9	-80,4
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	135,7	130,2	4,2	268,0	259,6	3,2
Veränderung der Rückstellungen	26,0	50,1	-48,1	55,6	100,1	-44,5
Veränderung der latenten Steuern	-4,4	-4,1	7,3	-16,4	-15,6	5,1
Veränderung der Vorräte	-2,9	-54,0	-94,6	44,5	-34,9	n.a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ...	-57,3	13,0	n.a.	-108,9	-121,3	-10,2
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	25,3	32,2	-21,4	34,1	41,3	-17,4
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-49,7	-40,5	22,7	-108,0	-74,0	45,9
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	-4,9	-141,4	-96,5	-0,8	-68,4	-98,8
Veränderung Equity Accounting	8,9	3,6	>100	19,4	6,6	>100
Übrige Posten	24,1	-7,9	n.a.	-14,3	12,4	n.a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	115,9	42,3	>100	193,4	208,7	-7,3
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-110,5	-241,2	-54,2	-285,8	-489,2	-41,6
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	10,0	1,5	>100	10,5	2,0	>100
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-100,5	-239,7	-58,1	-275,3	-487,2	-43,5
Ein-/Auszahlungen für den Erwerb/die Veräußerung von Wertpapieren	71,1	84,4	-15,8	133,4	89,5	49,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-29,4	-155,3	-81,1	-141,9	-397,7	-64,3
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-31,2	-110,7	-71,8	-31,2	-110,7	-71,8
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	277,5	-2,2	n.a.	271,7	326,3	-16,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	246,3	-112,9	n.a.	240,5	215,6	11,5
Veränderung aus Wechselkursänderungen	-2,0	2,5	n.a.	-0,9	1,6	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	330,8	-223,4	n.a.	291,1	28,2	>100
Stand am Periodenanfang	152,9	725,5	-78,9	192,6	473,9	-59,4
Stand am Stichtag	483,7	502,1	-3,7	483,7	502,1	-3,7
Nachrichtlich						
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n.a.	-	-	n.a.

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 30. Juni 2013

T 3.7 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2012 (wie bisher berichtet)	260,8	157,4	-45,1	2.216,4	13,9	2.603,4	26,3	2.629,7
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (revised)	-	-	-	-226,7	-	-226,7	-	-226,7
Stand 01.01.2012*	260,8	157,4	-45,1	1.989,7	13,9	2.376,7	26,3	2.403,0
Periodenergebnis	-	-	-	102,6	-	102,6	0,3	102,9
Ausschüttung	-	-	-	-109,3	-	-109,3	-1,4	-110,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-180,1	-180,1	-0,2	-180,3
Stand 30.06.2012*	260,8	157,4	-45,1	1.983,0	-166,2	2.189,9	25,0	2.214,9
Stand 01.01.2013	260,8	157,4	-45,1	2.001,1	-271,1	2.103,1	18,2	2.121,3
Periodenergebnis	-	-	-	17,7	-	17,7	2,5	20,2
Ausschüttung	-	-	-	-29,8	-	-29,8	-1,4	-31,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	86,6	86,6	-0,9	85,7
Stand 30.06.2013	260,8	157,4	-45,1	1.989,0	-184,5	2.177,6	18,4	2.196,0

T 3.8 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsrechnung	Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe (ohne Anteile anderer Gesellschafter)
Stand 01.01.2012	0,9	16,8	-3,8	-	-	13,9
Zugänge	0,4	-	-	-189,4	-	-189,0
Sonstige Veränderungen	-0,1	-	-7,6	-	-	-7,7
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-4,7	-	-	-4,7
Veränderung Translation	-	21,3	-	-	-	21,3
Stand 30.06.2012*	1,2	38,1	-16,1	-189,4	-	-166,2
Stand 01.01.2013	1,4	3,8	2,4	-278,7	-	-271,1
Zugänge	-	-	-1,7	93,3	-	91,6
Sonstige Veränderungen	-0,3	-	-3,0	-4,7	-	-8,0
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-0,5	-	-	-0,5
Veränderung Translation	-	2,1	-	-	1,4	3,5
Stand 30.06.2013	1,1	5,9	-2,8	-190,1	1,4	-184,5

* angepasst auf Grund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19 (revised), siehe Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Konzernanhang

01. Januar bis 30. Juni 2013

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 30. Juni 2013 ist gemäß § 37w WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, in verkürzter Form aufgestellt worden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2012 galten, wurden um neue Rechnungslegungsvorschriften ergänzt, die erstmals im Geschäftsjahr 2013 anzuwenden sind. Ansonsten blieben sie unverändert. Der Konzern-Zwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2013 hatten mit Ausnahme des neuen IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Im Abschnitt „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ werden die Änderungen durch IAS 19 (revised 2011) und der anderen neu anzuwendenden Standards ausführlich erläutert.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt. Grundlage ist der aktuell erwartete effektive Steuersatz für WACKER für das Gesamtjahr.

Durch die erstmalige Anwendung des IAS 19 (revised 2011) im Geschäftsjahr 2013 ist die Netto-Pensionsverpflichtung zu jedem Stichtag neu zu schätzen. Der Abzinsungsfaktor ist zu jedem Stichtag neu zu ermitteln. Zum 30. Juni 2013 wurde zur Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtung ein Abzinsungsfaktor von 3,75 Prozent im Inland und 4,76 Prozent in den USA verwendet (30. Juni 2012: 3,80 Prozent Inland und 4,22 Prozent USA). Zum 31. Dezember 2012 belief sich der Rechnungszins auf 3,5 Prozent im Inland und auf 4,0 Prozent in den USA.

WACKER hat im 1. Halbjahr 2013 ein auf Fremdwährung lautendes langfristiges Darlehen als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (so genanntes Net Investment in a Foreign Operation nach IAS 21) definiert. Die Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährung werden im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst und separat dargestellt.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden dort ausführlich dargestellt. [Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Konzernanhang zum 31. Dezember 2012.](#)

Wie bereits im Geschäftsbericht 2012 (Prognosebericht) dargestellt, hat sich der Vorstand mit Wirkung zum 1. Januar 2013 verändert. Mit der Bestellung von Herrn Dr. Tobias Ohler in den Vorstand der Wacker Chemie AG gibt es eine neue Ressortverteilung. Darüber hinaus haben sich die im Geschäftsbericht 2012 dargestellten rechtlichen Konzern- sowie Organisationsstrukturen nicht verändert. In der Zwischenberichtsperiode ergaben sich keine Angabepflichten zu etwaigen Fehlbeurteilungen früherer Berichtsperioden.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal. Ebenfalls saisonal beeinflusst ist das Geschäft mit Auf-tausalz, das erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des 1. und 4. Quartals abhängt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang zum 31. Dezember 2012.

Im 1. Halbjahr 2013 ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zu den Angaben im Geschäftsbericht 2012.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 1 Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.12	05.06.12	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER. Die Darstellung des sonstigen Ergebnisses im Abschluss von WACKER wurde erweitert.
Amendments to IAS 19 Leistungen an Arbeit- nehmer	01.01.13	05.06.12	Die Änderungen des IAS 19 hat Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Zusätzlich kommt es zu einer Ausweitung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen, entfällt. Nunmehr erfolgt eine sofortige Erfassung im „Sonstigen Ergebnis“. Darüber hinaus wird der Ertrag des Planvermögens nicht mehr auf Basis der erwarteten Verzinsung, sondern auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes erfasst. Die Erfassung der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis führt zu einer höheren Volatilität des Eigenkapitals. Die Effekte aus der Neuanwendung des Standards zum 1. Januar 2013 und für das Vergleichsjahr sind im Anhang abgebildet.

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.13	11.12.12	IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Im Konzernabschluss von WACKER ist die Anwendung der neuen Zeitwertermittlung in allen Bereichen relevant, in denen beizulegende Zeitwerte ermittelt werden. Für WACKER ergeben sich aus der neuen Vorgehensweise keine wesentlichen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Angabepflichten im Konzernanhang haben sich erhöht.
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.13	11.12.12	IFRIC 20 regelt die Behandlung von Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine. Die Interpretation hat aufgrund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IFRS 7	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.13	13.12.12	Die Änderungen im IFRS 7 erweitern die Vorschriften zu den Anhangsangaben im Zusammenhang mit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die Ergänzungen haben Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses. WACKER verzichtet aus Wesentlichkeitsgründen auf die Angabe in Zwischenabschlüssen.
Amendments to IFRS 1 für erstmalige Anwender	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.13	04.03.13	Diese Änderung gewährt IFRS-Erstanwendern die gleichen Erleichterungen in Bezug auf die Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand wie bestehenden Anwendern. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improvements to IFRS (2009-2011)		01.01.13	28.03.13	Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34; nur die Änderungen des IAS 16 haben eine nicht wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Folgende Standards wurden in den Geschäftsjahren vom IASB verabschiedet und von der EU übernommen, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.14	11.12.12	IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC 12. Die Neuregelungen können zu deutlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zur bisherigen Konzernabgrenzung nach IAS 27 führen. Die Anwendung des geänderten Standards hat nach der aktuellen Einschätzung von WACKER keinen Einfluss auf die aktuelle Abgrenzung des Konsolidierungskreises.
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.14	11.12.12	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der Standard ersetzt IAS 31. Zukünftig werden Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER, da WACKER die Gemeinschaftsunternehmen bereits jetzt nach der Equity-Methode bilanziert. Die weiteren Auswirkungen des IFRS 11, auch im Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, kann WACKER abschließend noch nicht beurteilen.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.14	11.12.12	IFRS 12 regelt die Angaben im Konzernanhang, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen verbunden sind. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu einer deutlichen Erweiterung der Anhangsangaben im Konzernabschluss von WACKER führen.
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.14	11.12.12	IAS 27 behandelt zukünftig nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Leitlinien für Einzelabschlüsse bleiben unverändert. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER oder die Darstellung des Abschlusses haben.
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.14	11.12.12	IAS 28 regelt nun auch die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Übergangsvorschriften	01.01.14	05.04.13	Ziel der Änderung ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Die Änderungen beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Durch die Änderungen wird sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER nicht wesentlich verändern.
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.14	13.12.12	Die Ergänzung zum IAS 32 ist eine Klarstellung der Voraussetzungen der Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER haben.

Folgende Standards wurden im Geschäftsjahr 2009 bis 2013 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwendungs- zeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 9	Finanz- instrumente	12.11.09	01.01.15	Zurück- gestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.
Amendments to IFRS 9 und IFRS 7	Verpflichten- der Anwen- dungszeit- punkt und Anhang- angaben bei Übergang	16.12.11	01.01.15	Zurück- gestellt	Die Änderung regelt die Verschiebung des Anwendungszeitpunktes von IFRS 9 und fordert zusätzliche Anhangangaben. Da WACKER die Auswirkungen der Erstanwendung des Standards noch nicht beurteilen kann, ist auch eine Abschätzung der Auswirkungen des Amendments IFRS 9 und IFRS 7 im Moment noch nicht möglich.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Investment- gesellschaften	31.10.12	01.01.14	Erwartet in Q3 2013	Die Neudefinition des Begriffes der Investmentgesellschaft steht im Vordergrund der Änderungen. Ebenfalls werden Investmentgesellschaften von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in der Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
IAS 36	Wertmin- derung von Vermögens- werten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht- finanzielle Vermögens- werte	29.05.13	01.01.14	Erwartet in Q4 2013	Mit IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ wurde in IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ die neue Vorschrift eingeführt, den erzielbaren Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) anzugeben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Die Änderungen im Zusammenhang mit IAS 36 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER. WACKER bilanziert aktuell keinen Geschäfts- oder Firmenwert oder einen immateriellen Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer.
IFRIC 21	Abgaben	20.05.13	01.01.14	Erwartet in Q1 2014	IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne des IAS 12 „Ertragsteuern“ darstellen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass eine Verpflichtung zur Zahlung von Abgaben zu einem anderen Zeitpunkt als bisher in der Bilanz erfasst wird, insbesondere dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände an einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen. Die Änderungen im Zusammenhang mit IFRIC 21 haben voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden IAS 19 (revised 2011), Leistungen an Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 wendet WACKER erstmalig IAS 19 (revised 2011), Leistungen an Arbeitnehmer an, den das IASB im Juni 2011 veröffentlichte. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der überarbeitete Standard wurde am 5. Juni 2012 von der EU in europäisches Recht übernommen.

Durch den Standard ergeben sich folgende wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von WACKER: IAS 19 (revised) wirkt sich auf die Erfassung, Bewertung und den Ausweis der Pensionsrückstellungen aus. WACKER hat bisher die so genannte Korridor-Methode angewandt. Nach dieser Methode werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste außerbilanziell geführt und nur bei Überschreiten eines Korridors von 10 Prozent der Pensionsverpflichtung ratierlich über die Restdienstzeit der Mitarbeiter als Rückstellung erfasst. Dadurch wichen in der Vergangenheit die Netto-Pensionsverpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern und die bilanzierte Pensionsrückstellung deutlich voneinander ab. Nach dem neuen Standard ist diese Methode nicht mehr zulässig. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nun sofort in den übrigen Eigenkapitalposten im Eigenkapital als „Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen“ erfasst. Die Pensionsrückstellung ergibt sich damit als Nettoverpflichtung aus dem Anwartschaftsbarwert (DBO – defined benefit obligation) abzüglich des Planvermögens zum beizulegenden Zeitwert.

Ferner werden der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus Planvermögen durch einen Nettozinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungsfaktors auf die Netto-Pensionsverpflichtung. Als Abzinsungsfaktor wird dabei der Zinssatz verwendet, der zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird. Die Nettozinsen aus der Netto-Pensionsverpflichtung umfassen den Zinsertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf den Anwartschaftsbarwert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zinsertrag aus Planvermögen und den Erträgen aus Planvermögen ist im Posten „Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen“ im übrigen Eigenkapital enthalten. Kein Effekt resultiert aus der sofortigen erfolgswirksamen Erfassung von verfallbarem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand bei Entstehung, anstelle einer Erfassung über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit. Ebenfalls ergibt sich kein Effekt aus der Erfassung von nicht mit der Verwaltung von Planvermögen in Zusammenhang stehenden Verwaltungskosten bei Leistungserbringung.

Gemäß dem neuen IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ sind zukünftig die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen neu zu bewerten. Die Verpflichtung zur Zahlung so genannter Aufstockungsbeträge stellt zukünftig keine Leistung aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. Da die Erbringung einer Arbeitsleistung für diese Leistungen notwendig ist, stellen diese Verpflichtungen langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar, die entsprechend ihres Erdienenszeitraums anzusammeln sind. Wegen dieser Änderung in der Klassifizierung hat WACKER die Rückstellungen für Altersteilzeit zum Stichtag 01. Januar 2012 um –7,8 Mio. € angepasst. Zum 30. Juni 2012 ergab sich eine Anpassung von –3,5 Mio. €. Das Quartalsergebnis des 2. Quartals 2012 wurde um 2,1 Mio. € gemindert. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 fielen die Altersteilzeitrückstellungen um 1,9 Mio. € niedriger aus und der Effekt im Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 stieg um 5,9 Mio. €.

Die folgenden Tabellen stellen die Auswirkungen aus den geänderten Rechnungslegungsgrundsätzen dar:

T 4.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q2 2012	Anpassung	Q2 2012 angepasst	6M 2012	Anpassung	6M 2012 angepasst
Umsatzerlöse	1.222,5	-	1.222,5	2.416,8	-	2.416,8
Herstellungskosten	-981,7	1,2	-980,5	-1.960,6	2,3	-1.958,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	240,8	1,2	242,0	456,2	2,3	458,5
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	-142,7	0,4	-142,3	-284,6	0,8	-283,8
Betriebsergebnis	112,5	1,6	114,1	197,8	3,1	200,9
EBIT	110,3	1,6	111,9	192,7	3,1	195,8
Finanzergebnis	-15,5	0,6	-14,9	-29,2	1,1	-28,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	94,8	2,2	97,0	163,5	4,2	167,7
Ertragsteuern	-34,2	-1,7	-35,9	-62,9	-1,9	-64,8
Periodenergebnis	60,6	0,5	61,1	100,6	2,3	102,9
Davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	58,8	0,5	59,3	100,3	2,3	102,6
auf andere Gesellschafter entfallend	1,8	-	1,8	0,3	-	0,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	1,18	0,01	1,19	2,02	0,05	2,07
EBITDA	240,5	1,6	242,1	452,3	3,1	455,4

T 4.2 Bilanz 30.06.2012/31.12.2012

Mio. €	30.06.2012	Anpassung	30.06.2012 angepasst	31.12.2012	Anpassung	31.12.2012 angepasst
Aktiva						
Aktive latente Steuern	16,1	134,0	150,1	13,3	168,7	182,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	12,2	-6,7	5,5	13,1	-5,8	7,3
Summe Aktiva	6.477,6	127,3	6.604,9	6.329,9	162,9	6.492,8
Passiva						
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.207,4	-224,4	1.983,0	2.219,9	-218,8	2.001,1
Übrige Eigenkapitalposten	24,9	-191,1	-166,2	6,6	-277,7	-271,1
Eigenkapital	2.630,4	-415,5	2.214,9	2.617,8	-496,5	2.121,3
Pensionsrückstellungen	550,6	558,7	1.109,3	569,3	671,5	1.240,8
Andere langfristige Rückstellungen	196,5	-3,5	193,0	161,3	-1,9	159,4
Passive latente Steuern	15,9	-12,4	3,5	13,0	-10,2	2,8
Langfristige Schulden	2.602,8	542,8	3.145,6	2.550,8	659,4	3.210,2
Schulden	3.847,2	542,8	4.390,0	3.712,1	659,4	4.371,5
Summe Passiva	6.477,6	127,3	6.604,9	6.329,9	162,9	6.492,8
Eigenkapitalquote (%)	0,41	-	0,34	0,41	-	0,33

T 4.3 Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q2 2012	Anpassung	Q2 2012 angepasst	6M 2012	Anpassung	6M 2012 angepasst
Periodenergebnis	60,6	0,5	61,1	100,6	2,3	102,9
Veränderung der Rückstellungen	52,1	-2,0	50,1	103,4	-3,3	100,1
Veränderung der latenten Steuern	-5,8	1,7	-4,1	-17,5	1,9	-15,6
Veränderung sonstige Vermögenswerte	32,4	-0,2	32,2	42,2	-0,9	41,3
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	42,3	-	42,3	208,7	-	208,7

T 4.4 Gesamtergebnisrechnung 6M 2012

Mio. €	6M 2012		Anpassung				6M 2012 angepasst	
	Vor Steuern	Latente Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern		
Periodenergebnis	-	-	100,6	2,3	-	-	102,9	
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	-	-260,2	70,8	-260,2	70,8	-189,4
Umrechnungsbetrag aus der Währungsumrechnung	23,0	-	23,0	-1,7	-	21,3	-	21,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge/Aufwendungen	6,2	4,6	10,8	-261,9	70,8	-255,7	75,4	-180,3
Summe der erfassten Erträge/Aufwendungen	-	-	111,4	-	-	-	-	-77,4
Davon								
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	-	-	111,3	-	-	-	-	-77,5
auf andere Gesellschafter entfallend	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1

T 4.5 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 6M 2012

Mio. €	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen/ Konzern- ergebnis	Übrige Eigen- kapital- posten	Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
Berichtet								
Stand 01.01.2012	260,8	157,4	-45,1	2.216,4	13,9	2.603,4	26,3	2.629,7
Periodenergebnis	-	-	-	100,3	-	100,3	0,3	100,6
Ausschüttung	-	-	-	-109,3	-	-109,3	-1,4	-110,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	11,0	11,0	-0,2	10,8
Stand 30.06.2012	260,8	157,4	-45,1	2.207,4	24,9	2.605,4	25,0	2.630,4
Anpassung								
Anpassung der Gewinnrücklagen	-	-	-	-226,7	-	-226,7	-	-226,7
Periodenergebnis	-	-	-	2,3	-	2,3	-	2,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-191,1	-191,1	-	-191,1
Angepasst								
Stand 01.01.2012	260,8	157,4	-45,1	1.989,7	13,9	2.376,7	26,3	2.403,0
Periodenergebnis	-	-	-	102,6	-	102,6	0,3	102,9
Ausschüttung	-	-	-	-109,3	-	-109,3	-1,4	-110,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-180,1	-180,1	-0,2	-180,3
Stand 30.06.2012	260,8	157,4	-45,1	1.983,0	-166,2	2.189,9	25,0	2.214,9

WACKER verzichtet auf die Angabe, wie sich der Zwischenabschluss dargestellt hätte, wenn nicht der neue IAS 19 (revised) angewendet worden wäre, sondern der alte IAS 19. Aufgrund des unverhältnismäßig hohen Aufwandes, für alle betroffenen Posten des Abschlusses die Vergleichszahlen zu ermitteln, wird die nach IAS 8.28 (f) verlangte Angabe nicht gemacht.

IFRS 7 Amendment

Im Geschäftsjahr 2013 sind erstmalig die Neuerungen des IFRS 7 betreffend die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten anzuwenden, die das IASB im Dezember 2011 veröffentlicht hat. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen wurden am 13. Dezember 2012 von der EU in europäisches Recht übernommen.

Die Erweiterungsangaben des IFRS 7 betreffen Angabepflichten zu in der Bilanz saldierten finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie von Finanzinstrumenten, die Gegenstand bestimmter Aufrechnungsvereinbarungen sind. Die Angabepflicht besteht grundsätzlich sowohl für die Quartale als auch für das Geschäftsjahresende.

WACKER saldiert keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden. Im Rahmen der Abwicklung der strategischen Kurssicherung von Auslandsumsätzen werden jedoch Devisentermingeschäfte vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft glattgestellt. Das strategische Devisentermingeschäft und das korrespondierende Devisengeschäft der Glattstellung werden gemäß den Kriterien des IAS 32 saldiert ausgewiesen. Grundsätzlich werden Generalverrechnungsvereinbarungen mit einigen Banken geschlossen, welche nur im Insolvenzfall gelten. Somit ist auch der zweite Sachverhalt der Änderungen des IFRS 7 erfüllt, nach dem WACKER aufrechenbare Derivate besitzt, die nicht netto in der Bilanz dargestellt werden. WACKER hat aufgrund des geringen Volumens der Geschäfte und der geringen Fair Values der unsaldierten Geschäfte mangels Wesentlichkeit entschieden, die Angaben des IFRS 7 ausschließlich zum Geschäftsjahresende zu machen.

IFRS 13, Fair Value Measurement

Das IASB veröffentlichte im Mai 2011 mit IFRS 13 (Fair Value Measurement) eine einheitliche Definition und Ermittlungsgrundsätze des beizulegenden Zeitwertes sowie damit verbundene Anhangsangaben. Geregelt wird dabei nicht wann, sondern wie eine Fair-Value-Bewertung durchzuführen ist, wobei der Fair-Value als Preis definiert wird, der beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erzielen oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. IFRS 13 wurde von der EU am 11. Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen und ist ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Die Erstanwendung ist prospektiv vorzunehmen. Die von WACKER zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Schulden wurden bereits zuvor innerhalb der Regeln des IFRS 13 bewertet. Insbesondere die laufende Fair Value Bilanzierung von Wertpapieren und Derivaten ist von den Regelungen des IFRS 13 betroffen. Es ergaben sich durch die Erstanwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Änderungen ergeben sich insbesondere für den Konzernanhang. Danach haben die bisher nur zum Jahresabschluss zu berichtenden Informationen zu den Marktwerten der Finanzinstrumente sowie zur Kategorisierung von Finanzinstrumenten nun auch unterjährig zu erfolgen.

Umgliederungen von sonstigen Steuern innerhalb des kurzfristigen und langfristigen Vermögens bzw. der kurzfristigen Schulden

Sonstige Steuern werden nunmehr in den „sonstigen Vermögenswerten“ und den „sonstigen Verbindlichkeiten“ in der Bilanz ausgewiesen. Zuvor wurden diese Steuern in den Posten Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten zusammen mit den Ertragsteuern ausgewiesen. Zur Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst. Zum 30. Juni 2012 wurden 7,4 Mio. € aus den langfristigen Steuerforderungen in die langfristigen sonstigen Vermögenswerte umgegliedert. Aus den kurzfristigen Steueransprüchen wurden 33,3 Mio. € in die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte umgegliedert. Auf der Passivseite wurden 17,9 Mio. € aus den kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten in die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 30. Juni 2013 einschließlich der Wacker Chemie AG 55 Unternehmen sowie eine Special Purpose Entity. 50 Unternehmen werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 nicht verändert.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Zum 1. Januar 2013 hat WACKER die Zuordnung einzelner unwesentlicher Organisationseinheiten innerhalb der Segmente verändert. Das Salzgeschäft von WACKER, das bisher im Umsatz und Ergebnis dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zugeordnet war, wird jetzt im Segment „Sonstiges“ erfasst. Der im Segment „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz des Salzgeschäfts belief sich im 1. Halbjahr 2013 auf einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag und führte zu einem positiven Ergebnisbeitrag. Im Vorjahr ergaben sich Effekte in der gleichen Größenordnung und eine Anpassung fand nicht statt. Darüber hinaus wurde die interne Kostenverrechnung zwischen den Segmenten vereinheitlicht. Diese Umstellung führt zu geringeren Innenumsätzen im Segmentausweis. Der Rückgang hätte die Innenumsätze des Vorjahres in Summe um ca. 55 Mio. € im Halbjahr reduziert.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns dar.

T 4.6 Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7)

Mio. €	30.06.2013		31.12.2012	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	709,8	709,8	600,2	600,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	531,5	544,6	681,7	697,7
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	–	–	112,5	115,1
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	169,6	169,6	191,9	191,9
Kredite und Forderungen	357,2	357,2	365,9	365,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle	n.a.	13,1	n.a.	13,4
Vermögenswerte ²				
Derivate Finanzinstrumente	4,7	4,7	11,4	11,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	483,7	483,7	192,6	192,6
Finanzschulden	1.439,5	1.426,3	1.191,5	1.151,9
Finanzverbindlichkeiten aus Finance Lease	41,7	41,7	45,3	45,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	350,1	350,1	379,8	379,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	167,1	167,2	149,7	149,7
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	133,5	133,6	129,5	129,5
Derivative Finanzinstrumente	33,6	33,6	20,2	20,2

¹ Enthält nicht: Steuerforderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten

² Darin enthalten sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalinstrumente, für die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind

³ Enthält Sonstige Verbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten

Für die von WACKER zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente konnte kein beizulegender Zeitwert ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind. Für die zum 30. Juni 2013 ausgewiesenen Anteile bestand grundsätzlich keine Veräußerungsabsicht.

Im 2. Quartal 2013 hat WACKER eine zu Anschaffungskosten bewertete kleine Beteiligung aufgrund einer Optionsausübung veräußert. Dabei wurde ein Ertrag im einstelligen Millionenbereich erzielt.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS 13-Bewertungshierarchie des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt.

Level 1 – mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das zu bewertende Finanzinstrument ist. Hierzu zählen festverzinsliche Wertpapiere, die an liquiden Märkten gehandelt werden.

Level 2 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Parameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb oder außerhalb von Sicherungsbeziehungen.

Level 3 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Hierzu zählen außerbörsliche Derivate sowie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden:

T 4.7 Fair-Value-Hierarchie								
Mio. €	Fair-Value-Hierarchie zum 30.06.2013				Fair-Value-Hierarchie zum 31.12.2012			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	1,6	-	1,6	-	5,6	-	5,6
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	3,1	-	3,1	-	5,8	-	5,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	169,6	-	-	169,6	191,9	-	-	191,9
Gesamt	169,6	4,7	-	174,3	191,9	11,4	-	203,3
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	-	6,7	-	6,7	-	5,3	-	5,3
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	26,9	-	26,9	-	14,9	-	14,9
Gesamt	-	33,6	-	33,6	-	20,2	-	20,2

WACKER überprüft zu jedem Quartalsstichtag, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend sind. Im 1. Halbjahr 2013 haben, wie im Konzernabschluss 2012, keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchien stattgefunden.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten angewendet werden. Die beizulegenden Zeitwerte werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

In Level 1 der Fair-Value-Hierarchie werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Hierunter fallen die zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere, die anhand von Börsenkursen zum 30. Juni 2013 bewertet werden.

In Level 2 der Fair-Value-Hierarchie werden derivative Finanzinstrumente innerhalb oder außerhalb von Sicherungsbeziehungen eingestuft. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen erfolgt mit Hilfe am Markt beobachtbarer Kassa- und Terminkurse sowie Wechselkursvolatilitäten unter Verwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren. Die Bewertung von Zinsswaps basiert auf marktüblichen Bewertungsmodellen und am Markt verfügbaren risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Zinskurven.

WACKER weist im Moment keine zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente aus, die in die Level 3 Hierarchie fallen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine nicht wiederkehrenden Fair Value Bewertungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben im Berichtsquartal 9,2 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €). Zum 30. Juni 2013 weist WACKER 17,9 Mio. € an Forderungen gegenüber der Pensionskasse aus (31.12.2012: 17,7 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, der Pensionskasse und Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreismodelle festgelegt.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit den oben genannten nahe stehenden Unternehmen dar:

T 4.8 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen								
Mio. €	2013				2012			
	6M 2013		30.06.2013		6M 2012		31.12.2012	
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	2,0	48,4	1,0	5,9	2,1	47,9	-	6,2
Gemeinschaftsunternehmen	35,4	27,4	17,0	5,6	43,2	28,5	16,8	4,3
Sonstige	-	-	-	0,2	-	-	-	0,3

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 259,8 Mio. € (31.12.2012: 256,2 Mio. €). Diese enthalten aktivierte Zinserträge für das Geschäftsjahr in Höhe von 5,1 Mio. € (31.12.2012: 5,9 Mio. €). Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2012.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse zwischen dem Euro und dem us-Dollar, dem Japanischen Yen, dem Singapur Dollar und dem Chinesischen Renminbi für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften verwendet, bei denen die funktionale Währung oben genannte Währungen sind:

	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
	30.06.2013	30.06.2012	31.12.2012	30.06.2013	30.06.2012
USD	1,30	1,26	1,32	1,31	1,28
JPY	128,87	100,10	113,51	128,87	102,77
SGD	1,65	1,60	1,61	1,63	1,62
CNY	8,01	7,99	8,22	8,04	8,13

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die bezüglich ihrer Auswirkung, ihrer Natur und ihres Auftretens wesentlichen Ereignisse der Berichtsperiode werden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts nicht eingetreten.

München, den 30. Juli 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Tobias Ohler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 30. Juli 2013

Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Tobias Ohler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wacker Chemie AG, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung, verkürzter Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangsangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wacker Chemie AG, München, für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 30. Juli 2013

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor	Prof. Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Tabellen- und Grafikverzeichnis

Die WACKER-Aktie

G 1.1	Kursverlauf der WACKER-Aktie im 2. Quartal 2013 (indiziert auf 100)	12
G 1.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 28. Juni 2010 bis 28. Juni 2013 (indiziert auf 100)	12
T 1.1	Daten und Fakten zur WACKER-Aktie	12

Konzernzwischenlagebericht

G 2.1	Umsatzveränderungen im Jahresvergleich	18
T 2.1	Konzernumsatz nach Regionen	20
T 2.2	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	25
T 2.3	Aktiva	29
T 2.4	Passiva	29
T 2.5	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung	33
T 2.6	Netto-Cashflow	33
T 2.7	Umsatzerlöse	35
T 2.8	EBIT	35
T 2.9	EBITDA	35
T 2.10	Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses	35
T 2.11	WACKER SILICONES	36
T 2.12	WACKER POLYMERS	38
T 2.13	WACKER BIOSOLUTIONS	40
T 2.14	WACKER POLYSILICON	42
T 2.15	SILTRONIC	44

Verkürzter Konzernzwischenabschluss

T 3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	54
T 3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis Juni 2013	55
T 3.3	Konzern-Gesamtergebnisrechnung April bis Juni 2013	56
T 3.4	Aktiva	57
T 3.5	Passiva	58
T 3.6	Konzern-Kapitalflussrechnung	59
T 3.7	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	60
T 3.8	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	60

Konzernanhang

T 4.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	67
T 4.2	Bilanz 30.06.2012/31.12.2012	67
T 4.3	Kapitalflussrechnung	67
T 4.4	Gesamtergebnisrechnung 6M 2012	68
T 4.5	Entwicklung des Konzerneigenkapitals 6M 2012	68
T 4.6	Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7)	70
T 4.7	Fair-Value-Hierarchie	72
T 4.8	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen	74
T 4.9	Währungskurse	74

Finanzkalender 2013

31.10.

Vorlage des Zwischenberichts zum 3. Quartal

Kontakt

Investor Relations

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
Telefax +49 89 6279-2933
joerg.hoffmann@wacker.com

Judith Distelrath
Telefon +49 89 6279-1560
Telefax +49 89 6279-2381
judith.distelrath@wacker.com

Manuela Ellmerer
Telefon +49 89 6279-2769
Telefax +49 89 6279-2369
manuela.ellmerer@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Leiter Presse und Information
Telefon +49 89 6279-1830
Telefax +49 89 6279-1239
christof.bachmair@wacker.com

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Auf Grund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com